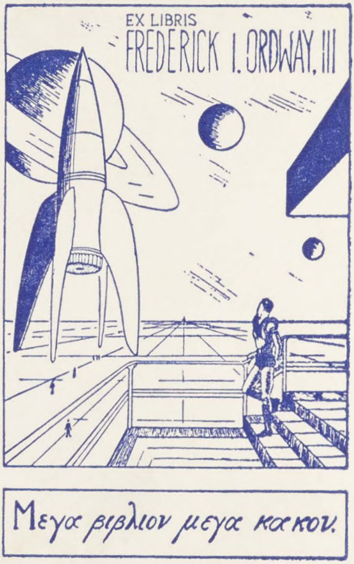
EX LIBRIS
FREDERICK I. ORDWAY, III
Μεγα βιβλιον μεγα κακον.

n. 2813

SINKANKAS
RTL 029240

650 8
ED ROGERS
12/99

SVCCINI HISTORIA.

Ein kurtzer/ gründlicher bericht/ woher der Agtſtein oder Börnſtein vrſprünglich komme/das er kein Baumhartz ſey/ Sonder ein geſchlecht des Bergwachs/ Vnd wie man jnen manigfaltiglich in artzneien möge gebrauchen. Durch

Andream Aurifabrum Vratiſlauienſem/ Medicum.

1572.

Gedruckt zu Königsperg bey Johañ Daubman.

399

Experimentum cont: feb.
D. W.

Moscatæ No 1. in Ciner: ass:
salis usti Aluminis usti
piperis longi ana ℈ 1.
Bacc: lauri No xij. Misce
f. pulvis

---

pulvis Laxativus Barbiton:
Sem lumbricorum ℥ 1.
Hermodact. ʒ ij
Thurbit ʒ 1s.
Diagridij ʒ ij
Troc: de Agar:
♃ Cariophi: ana ℈ 1.
Sacchari ʒ vj

Der Durch-
lauchtigen / Hochgebor-
nen Fůrſtin vnd Frawen/Frawen Eliſabeth / Gebornen Marggreſſin zu Brandenburg ꝛc. Greffin vnd Frawen zu Hennenberg / meiner gne- digen Fůrſtin.

Gnad vnd Fried von Gott durch Je-ſum Chriſtum vnſern HErrn / vnd Heiland/ vns erworben.

DUrchlauchtige Hochgeborne Fůrſtin / gnedige frawe/ob ich mich gleich ſchuldig erkenne/in allem/ſo mir jmmer můglich / ſchuldigen vnd dienſtlichen gehorſam zuleiſten / dem Durchlauchtigſten/ Hochgebornen Fůrſten vnnd Herren / Herrn Albrecht dem Eltern / Marg-

graffen zu Brandenburg/in Preuſſen ꝛc.
Hertzogen ꝛc. meinem gnedigſten Herrn/
in betrachtung das ich von E. F. G. bis
ins neunde Jar vielfaltige vnd gnedige
forderung gehabt / Jdoch ſo mir auffer=
leget ward / auff E. F. G. vnd anderer
Chriſtlichen Fürſten erforderung zu=
ſchreiben / was der Börnſtein ſein ſolt/
woher er ſeinen vrſprung hette/vnd ob er
auch billich ſo hoch geachtet würde/wie jn
jedermeniglich rhümet vnd köſtlich helt/
ſind mir wichtige vrſachen vorgefallen/
mich ſolcher aufflag/ ſo es het füglich ſein
mügen/ zuentledigen.

Denn viel tapffer leut vom Börn=
ſtein/ (dere vber zwey tauſent Jar den
Griechen vnd Römern bekant geweſen)
geſchrieben haben / das er aus beumen
flieſſen ſolt / vnd dieſe meinung ſo wol
bey vnſeren zeiten / als vormals / alle
Hochgelarten gehalten / ſolt ich dagegen
wie es die nodturfft erforderen wolt/
ſchreiben / vngezweifelt / würde mir dis
mein vorhaben/ viel widerwillens gebe=
ren/ vnd würden ſich etlich herfür thun/
die mich der newrigkeit beſchuldigen wür=
den/

den/ jhr etlich auch vorgeben/ als ſolt es von mir nicht ſo viel der warheit halben/ als aus einem hohemut beſchehen. So ſind auch jr viel in dieſen beſchwerten zeiten/dieweil ſie ohne das nicht viel zuthun haben/ die zanck ſuchen vnd meutereien fürderen/vnd nichts bey wirden laſſen/ ſo ſie ſelbſt nicht als die erſten erfunden oder ſchreiben/ die werden ſich auff jre Sophiſtica legen/ vnd alles ſo außecken/ bis ſie was zu calumniren finden. Jch geſchweige das dieſe diſputation vom Börnſtein an ſich ſelbſt ſchwer iſt/ vnd ohne guten grund der Philoſophi auch andere fleiſſige nachforſchung weder zuuorfüren noch zuerheben nicht müglich.

Wiewol nu aber dieſe vrſachen in keinem weg zuuerachten ſtünden/ vnd mir alle vorleumbdung/als wir denn alle ſchuldig fur der welt vnſere gute namen zuſchützen vnnd zuerhalten/ vntreglich vorfielen. Jdoch in erwegung Fürſtlicher Durchlauchtigkeit zu Preuſſen ꝛc. meins gnedigſten Herrn/ gnedige aufflag/ vnd das ich in deme E. F. G. (dere ich in vnterthenigkeit zu dienen geneigt)

 ſampt

ſampt anderen Chriſtlichen Fürſten vnd Herren/ gnediges ſinnen volnzüge / hab ich letzlich dieſe Hiſtoriam vom Börnſtein zuſchreiben auff mich genommen.

Ich zweiffel auch nicht / wie es E. F. G. anfenglich geſucht / das dieſes geſchepff/ als alle andere wercke Gottes zur ehre Göttliches Namens gereichē möcht/ wie der heilig Prophet Dauid ſagt / vnd es vnlaugbar war iſt / das ſolche hohe krafft / damit der Börnſtein gezieret vnd begnadet / vns vnſers Schepffers gnugſam erinnert / vnd auch die Heiden durch das wunder / das er allerley kleine ſplittern vnd abfeylen zu ſich zeucht/dahin geleitet/das ſie ſchlieſſen müſten/ wider viel andere Philoſophos / es geſchehe nichts zufelliglich oder caſu, ſonder durch Gott/ vnd die natur alles verordnet vnd regiret würde. So ſehr wir vns aber alle befleiſſen ſollen / Göttlich lob vnnd ehre zu preiſen / auff das wir gegen Gott danckbar befunden/ für ſeine vnauſſprechliche wolthaten vnnd wunderwerck / hab ich nützlich geachtet / das dieſe Hiſtoria in Deudſcher zungen beſchrieben vnd auſ-

gegeben

gegeben würde/ das ſie E. F. G. vnd an-
dere mehr ſelbſt leſen künten / wird auch
ſonder zweiffel vielen Gelarthen/die Hi-
ſtoria/ des warhafftigen vnterrichts we-
gen / angeneme ſein / die die warheit für
allen dingen hoch achten vnd lieben.

Die andern / ſo aus ehrgeitzigkeit
vnd neid alle andere ſchrifften taddeln
vnd calumniren / acht ich weniger / das
ich gewis bin / ſie werden mir das wider-
ſpiel nicht anzeigen können. So ſie ſich
aber ohne calumnias befleiſſen/ die war-
heit ferner an tag zu bringen / vnd zu er-
breittern/ weren neben mir/ jnen alle an-
dere billich danckbar / vnd das ſie es ſich
bemühen wollen/ gelangt an ſie alle mein
emſiges bitten.

Das aber andere ſchreien/man mü-
ſte einen conſenſum erhalten / vnd ſtel-
len alle jre kunſt vnd macht auff die men-
nig/deren ſie ſich alleine rhümen/vnd er-
laſſen keines hohemuts/ die / ſo der war-
heit halber ſich der menig verzeihen /
belaſtigen ſie vnter andern mit der New-
igkeit/die in allen leren gefehrlich / das ſie
doch / meines erachtens / wenig befugt/

vnd einen conſenſum auſſerhalb Gött=
lichem Wort / das alleine gewis iſt / vnd
leſt ſich niemand meiſtern / zuerhalten
vnmüglich. Denn alles ſo die vernunfft
erfindet / meiſtert vnd an tag gibet / wird
zugleich nicht angefangen vnd volnzo=
gen / es kommen allezeit andere höhers
verſtands vnd künſtreicher / die es verbeſ=
ſern / wie es faſt in allen künſten zugehet.
Alſo iſt viel geſchrieben worden von Al=
ten / das jedoch anders / beide die vernunfft
vnd erfarung zeugen / denn ſie es nicht
anders verſtanden / vnd fellet viel dinges
für / das hindernus gibet. Wie kommen
wir aber darzu / ſo wirs mit warem grund
anders wüſten / nichts deſte weniger zu
verdrucken die warheit / den alten ſolten
beypflegen / ſo wol wider vns ſelbſt als
Gotte zu vnehren / des gaben wir miß=
brauchen / denn darumb / das wirs zu ſei=
nen ehren vnd der warheit forderung /
vnd vns zum beſten braucheten / hat er
vns vernunfft vnd ſinne verlihen / oder
die ſtraff wird nicht auſſenbleiben. In
dem aber vernunfft vnd ſinnen den Al=
ten abfallen / befinde ich nicht / warumb
der

der conſenſus ſo hoch zurümen/oder jnen zu erhalten wie eß müglich. Das dis aber nicht alleine am Börnſteine beſchehe/ künd ich reichlich darthun/ dieweil alleine in Medicina vber etlich tauſent ſpaltungen/ vnd enderungen/ je vnd alwege vorgefallen / dauon jr viel groſſe bücher geſchrieben/ vnd vielen wol bewuſt.

Vom Börnſtein aber/ ſind nicht weniger meinung geweſen / als dere die dauon haben geſchrieben/vnd befinde nicht/ warumb auff die alten zu trotzen / ſo ſie in Landſchafften nicht vber ein kommen/ viel weniger den baum/ daraus der Börnſtein flieſſe / anzeigen können/ vnd nicht einhellig ſchlieſſen / was für ein ſafft der Börnſtein ſey. Vnd das dis am grunde ſich anders befinde / habe ich in dieſer Hiſtoria gnugſam/wie ich hoff/verfüret.

Werden aber dieſelbigen/ſo gentzlich an anderer gezeugniſſen hangen / mir disfals günſtiger erſcheinen/vnd mich alles beſchwernis erlaſſen / ſo ich nicht der erſt dieſe lere vom Börnſtein an tag gebe/ ſonder vor mir dauon geſchrieben hat der Hochgelarte vnd vortreffliche Philo-

 ſophus

ſophus vnd Artzt/ D. Georgius Agrico-
la/der in der heubtſachen (wie ich ſolt ſa-
gen) mit mir eigentlich vber eintrifft/
vnnd Valerius Cordus ſeliger / mehr-
mals wie wiſſentlich / dis diſputiret/ vnd
het ſeine meinung auch ans liecht ge-
bracht/ſo er aus Italiam / das von dem
lieben Gott zu bitten were geweſt / viels
nutzes halben den er het mügen ſchaffen/
wider wer kommen.

Das ich ferner ſchreibe vnd lere / iſt
alſo gewis vnd am tage / das man nicht
zweiffeln ſol oder kan / vnd hab mich kei-
ner mühe (ſonder rhum geſagt) verdrieſ-
ſen laſſen/ alle vmbſtend zuerfarē/ darin-
ne mir mehrmals von Fürſtlicher durch-
lauchtigkeit zu Preuſſen rc. meinem Gne-
digſten Herren / gnedige fürderung be-
ſchehen/die warheit an tag zu bringen.

Den vrſprung des Börnſteins be-
langt/ſeind die angezeigten vrſachen/alſo
der vernunfft gemes/vnd Philoſophiſch/
das ich von jnen nicht abweiche / es wer-
den denn andere (der ich nicht fürcht)
vorbracht vnd vorfüret. Vnd ſtünde al-
les gewiſſer zubeweiſen / ſo in der Oſt

See

See ſo wol eppe vnd flut were / als im Oceano vnd mittel Mehr / das doch der enge halben nicht muglich / vnd bleiben alſo die quelle des Börnſteins vns verborgen.

Hab aber dis mein geringes ſchreiben E. F. G. zuſchreiben wollen/ dieweil es durch E. F. G. gnediges ſinnen/anfenglich verurſacht / vnd ich nichts mehr je begeret / als das ich E. F. G. meine dienſtwilligkeit erzeigte/ dienſtlich bittend E. F. G. wolten jr in gnaden dieſe meine Hiſtoriam gefallen laſſen. Der Sohn Gottes/vnſer Heiland Jheſus Chriſtus/ wolle E. F. G. in ſeinem erkentnis erhalten/ſtercken/ regiren/ vnd gnedigſt bewaren für allem vbel. Datum Königsperg den 25. Marcij. Anno 1551.

E. F. G.

Vntertheniger diener.
Andreas Aurifaber
Vratiſlavienſis. Medicus.

Dieſer Hiſto=rien kurtzer inhalt oder Capitel.

I.

WIE der Börnſtein manigfaltig von Alterher genennet worden / vnnd vrſach der gebreuchlichen namen.

II.

Wo der Börnſtein gefalle / vnd wie jnen die Sudawen ſchepffen.

III.

Was die eigenſchafft des Börnſteins ſey/vnd woher er flieſſe.

IIII.

Wohin

Wohin der Börnſtein geant-
wortet werde/ſo er geſchepffet wor-
den/ vnd wohin letzlich verfüret.

V.

Von newen vnd alten Börnſtein/
vnnd vnterſchiede des Börnſteins
den farben nach/vnd dem Steine.

VI.

Das der Börnſtein kein Baum-
hartz ſey/ widerlegung.

VII.

Das der Börnſtein kein ſtein
ſey/ ob jnen gleich die Deutſchen ſo
nennen/erklerung.

VIII.

Wie der Börnſtein allerley an
ſich zeucht/ auch die bletter von
Ba-

Baſilcken / vnd der metallen abfei-
len / wider Zoroaſtrem vnd andere
alte Lerer.

IX.

Wie der Börnſtein gearbeitet
werde / vnd zubereitet.

X.

Wie man den Börnſtein an
dem leibe nützlich zur geſundheit
trage.

XI.

Vom nutz des Börnſteins in
Wundpflaſtern.

XII.

Vom öl des Börnſteins.

XIII.

Das der Börnſtein vor an-
dern Edelgeſteinen nützlich in leib
genom-

genommen werde/ vnd wie er zum heubt dienſtlich.

XIIII.

Wie der Börnſtein das hertze ſtercke/ vnd allen böſen feuchtigkeiten wehre/ das ſie im Magen nicht öberhand nemen.

XV.

Wie der Börnſtein wider die Geelſucht eingenommen vnd gebraucht werde.

XVI.

Den Börnſtein wider den Stein nützlich zugenieſſen.

XVII.

Wie durch den Börnſtein die geburt gefördert werde.

Wider

XVIII.

Wider den kalten Harnn vnd das blut harnen / wie man förderlich des Börnſteins gebrauche.

XIX.

Das der Börnſtein alles Blut ſtille / vnd das er wider das Blut auff huſten tröſtlich eingenommen wird.

Succini

SVCCINI HISTORIA.

Wieder Börnſtein mannigfaltig von alters her genennet worden/ vnd vrſach der gebreuchlichen namen.

Cap. I.

DJNtemal in allen Diſputationibus notwendig geachtet / auch den Gelahrten vblich/ das ſie anfenglich die namen erkleren / hab ichs in dieſer Hiſtoria nicht vmbgehen können / mehrers verſtands halben/vnd zuuorhüten

andere misuerſtand. Nicht das ich gedecht allerley namen / die je im gebrauch geweſen / oder jtziger zeit bey den alten Lerern / noch geleſen werden / dere mehr als funfftzig ſind / zu hauffen zu bringen / ſondern die jenigen / ſo im gebrauch verblieben / ſo wol bey den Griechen als Arabiern vñ andern Vőlckern / vnd jr nicht wenig in gemeine bekant / jedoch nicht jederman wiſſentlich / woher ſolche namen kommen / wil ich dere etlich / ſonderlich die zu vnſerm vorhaben nőtig / kűrtzlich anzeigen vnd erkleren.

Electrum iſt im gebrauch bey den Griechiſchen Ertzten ſo wol / als den Poeten vnd anderen / Dis ſol alſo / wie etlich vermeint / von der Sonne / die ſie Electorem geheiſſen / genennet ſein / Sonder viel mehr iſt der name daher vrſprűnglich

lich gefloſſen / das der Börnſtein/ den die Griechen Electrum nennē/ an ſich reiſſet vnnd zeucht allerley kleine ſplittern vnd abfeilen. Derwegen jhn die Syrier auch Harpagem geteuffet / Vnd hat dieſen namen ſonder zweiffel einen anfang gegeben / das ſich alle welt darůber verwundert / vnd hat niemand wiſſen können / wie es doch zugienge/das der Börnſtein/ſo mit gewalt an ſich allerley zůge / wie es deñ ins gemein pflegt zugeſchehen.

Das aber dis wort Electri keinen jrthumb verurſachtet / dieweil Electrum vnter andern auch Conterfeil heiſſet/ſetzen die Griechiſchen Ertzten das Suchinum dazu vnd Lyncurium. Das Suchinum iſt der Römer Succinum ein alt hergebrachter name / nicht vnbekant/ vom Succo/damit ſie einē gerunnē

vnd ſelbſt ſtehenden ſafft bedeuten/ denn ſie vermeineten / das der Börnſtein ein ſafft aus den Beumen were / ſonder nicht ohne jrthumb / wie ſichs aus folgenden lehren ereugenen wird.

Wiewol aber der thewer Philoſophus Theophraſtus in ſeinem Buch von Steinen/ein vnterſchied macht / vnter dem Lyncurio vnd Electro / jedoch weil beider einerley krafft vnd wirckung iſt / beide auch in farben vberein kommen/vnd keiner je geweſen / der einen ſolchen Edelſtein hat gehabt oder geſehen / der aus der netze der Luchſe / oder wie es andern gefellig von Langurien Langurinum ſeinen vrſprung neme/beypflege ich lieber dem Dioſcoridi vnd anderen mehr / die jm disfals anhengig ſind / vnd bedeut mir das Lyncurium/wiewol es ein ertichter

ertichter name iſt / nichts anders / als den Börnſtein.

Den Latinis oder Römern / wie kürtzlich geſagt / iſt Succinum der Börnſtein / vnd nicht vnbequeme à ſucco / das einen ſafft heiſt / denn alleine das er aus keinen Beumen wie ſie vnrecht gegleubet / herfleuſſet. Darnach gebrauchen ſie der Griechen Electri nicht weniger / als jrer ſelbſt wortes.

Die Araber / die letzlich des Börnſteins manigfaltig in artzneien gebraucht / nennen jnen / vnd ſonderlich ſo er in Deudſchland gefallen / Karaben / daher das er an ſich zeucht / wie Auicenna ſchreibt / vnd Kecraben (welche namen etlich der Latiner in jren ſchrifften auch behalten) Denn das aus Jndien herbracht wird / heiſſen ſie Ampar / Ambram / vnd Ambram griſeam /

denn von vnſerm Börnſtein ſagen ſie Ambram Citrinam: vnd nicht bey allen/ſo eine gewiſſe regel zu reden gehalten wird.

Die Sudawen heiſſen dē Börnſtein in jrer ſprach Gentarn/ wie etliche meinen daher/das er ſeinen vrſprung aus dem erdreich ſol haben/denn es laut faſt/ als ſprech einer verkürtzet im Latin genitum terra, Wiewol es mir nicht vbel gefiele/vnd es der warheit gantz gemes/jdoch acht ichs vor vnmüglich in ſo trefflicher zerrüttung vnd enderung der ſprachen/vrſprung dieſer namen aus dem Latin anzuzeigen/ſo gar bey frembden nacionibus/vnd in Lateiniſcher ſprach nicht erfarnen/anfenglich erwachſen.

Die rechten alten Deudſchen/ wie Cornelius Tacitus ſchreibet/ haben den Börnſtein Gleſſum/ oder

oder gleſſen/ denn er viel durchſich-
tig iſt wie ein glas/ genennet / vnd
die Griechen gleicherweis Hyalon/
zu vnſeren zeiten heiſt man jn Agt-
ſtein / das aus dem Griechiſchen
Gagate herfleuſt/vnd corrumpiret
iſt worden / vnd Börnſtein / daher
das er ſich leſſet anzünden vnd bör-
net / mit einem lieblichen vnd ge-
ſunden geruch. Vnd das er ſtein
genennet iſt worden/hat mich nicht
wunder / ſo gar wenig befunden
worden / die fleiſſig nachforſchung
gethan/was entlich der Börnſtein
were. Denn der geſtalt vnd der
herte halben / er einem ſteine nicht
vngleich ſihet / Das aber Börn-
ſtein ſo wenig ein ſtein ſey / als ein
ſafft aus den beumen / hartz oder
gummi / wil ich folgends / wie ich
hoff/ erweiſen.

Wo der Börn ſtein gefalle / vnd wie jn die Sudawen ſchepffen.

Cap. II.

Lib.37, Cap.2.

PLinius erzelet in ſeiner Hiſtorien mit vielen worten der alten Lerer meinung / woher der Börnſtein kommen ſolt / vnd was ort landes er gefalle / welche hie nach der lenge zu widerholen ich vnnötig geacht / deñ ir nicht wenig gantz vnd gar poetiſch vnd erticht ſind / vnd die andern vnſerem vorhaben jtziger zeit wenig dienſtlich.

Denn ob wol die alten dem Welſchenland / das ohne das herr-

lich

lich mit allerley köſtlichen früchten/ gewechſen vnd wundern gezieret/ den Börnſtein gerne gegönnet/vnd jnen den ſelbigen zuzueigenen ſich vnterſtanden/iſt es doch hernacher viel anders befunden/ vnd ſind in dem ſelbſt vnter ſich nicht eins geweſen. Ich kan nicht verneinen/ denn es iſt war / vnd ichs ſelber geſehen hab/es ſtehen beider ſeits am Pado viel Pappeln / vnd ſo zureden/ heuffig an vielen örtern / aber geben keinen Börnſtein/wie es augenſcheinlich befunden. Iſt aber ſehr gemein im Lande / vnd jhn jung vnd alt Frawenbild / zum teil zierhalben/zum teil das ſie gleuben er helffe wider die geſchwulſt am halſe/ vnd andere zeubereien / viel tragen/Vnd daher iſt gefloſſen/wie Plinius ſelbſt ſchreibt / das jr viel gemeint / der Börnſtein gefiele in

 Italien/

Italien / ſondern wird dahin gebracht aus dieſen Lendern.

De mirabi. lib. auſcult. Ariſtoteles ſetzet für die münde des fluſſes Eridani (den man jtzt Padum oder Po nennet) die Inſeln Electrides / die vom Electro oder Börnſtein jhren namen ſollen haben / das er alda ſonderlich gemeine / vnd dahin vom Po geſchlagen würde / welche Inſeln Plinius / das ſie je geweſen / gentzlich verneinet / Vnnd dieweil die alten in Landſchafften nicht vber ein tragen / hat michs weniger wunder / ob ſie nicht gewuſt haben / was der Börnſtein were / vñ woher er keme / Der hochgelahrte Vergilius Vrbinas ſchreibet in der Engeliſchen hiſtorien / das Dennemarck / Nordwegen / vñ Schweden / ſollen die Inſeln ſein / die die alten Gleſſarias vnd Electrides genennet / darumb das alda

Lib. 7.

der

der Börnſtein geſtele. Ich las es bey ſeinen wirden beruhen/Aber in betrachtung der warheit dieſer name viel billicher beygeleget wird dem Samland / des ein ort / oder wie ich ſolt ſagen/ein teil Sudawen iſt / da der meiſte Börnſtein geſchepffet wird.

ALler Börnſtein aber wird entweder aus dem erdreich gegrabẽ/oder aus der See geſchepfet/vñ am ſtrande auffgeleſen. Der da außgegraben wird (vñ nicht an der ſeekant)iſt am meiſten ſchwartz/ denen die Griechen Gagaten heiſſen/die vnſern Agtſtein vñ ſchwartzen Börnſtein. Wird in vielen lendern gegraben / als in Engelland/Hiſpanien/daher jhn die Pilgramleut zu jrer zeit brachten/ im Niderland bey Ache/da die ſchwartzen Agtſteinen paternoſter werden

gemacht/

gemacht/in Sachſen vnd Meiſſen/ ich geſchweige anderer örter / da er vor alters gegraben worden / als in Liguria/ Theſprotia/Elide/ vnd Cilicia / da er auff Gagas außgegraben worden / daher er erſtlich Gagates zugenamet / gleich wie er ohne das von anderen lendern ſeine namen/die da manigfaltig ſind/ hat erhalten.

Der Börnſtein aber / ſo an der Seekant wird gegraben / iſt nicht ſchwartz/ wie an deme zuſehen/ der da auff der Nehring bey Dantzke gegraben wird / Denn jhn ſonder zweiffel die See in Kriegsleufften auffgeſchlagen / vnnd demnach er nicht auffgeleſen worden/ iſt er mit ſande wider betrieben/ vnd hat alſo ſeine vorige farben behalten. Er lieget ein man zween tieff im erdreich / den ſuchen die/ die darzu beſtellet

ſtellet ſindt / mit einem ſtarcken baum/an des ort ein ſcharff durch-ſchneident breit eiſen / einer ſchauf-feln gleich iſt/ denn es ſchwer gefel-let/ das man durch das Seegras vnd ander grüſs komme / das nu mehr hart auff einander verwum-mert. So aber mit dem eiſen der Börnſtein gerüret wird/ vnd ſie es erhören/denn ſie in groſſer acht al-le ding haben/werffen ſie die erden auff/ vnd graben jhn aus. Wird aber ferner dem rheinē nach/ ſo die See die ſelbige zeit mit auffgeſchla-gen / auch bey andern zeichen / die den Börnſtein thun anzeigen / ge-ſpüret/geſucht vnd ausgegraben.

Denn der Börnſtein der am Strande auffgeleſen vnd geſchepf-fet wird / nicht einerley farben iſt/ wie im fünfften capitel folget. Vnd wird geleſen am Pomeriſchen / Preuſſi-

Preuſſiſchen / Memliſchen vnnd Liefflendiſchen Strand / der meiſte aber in Preuſſen/als von Dantzke an / bis an die Memel. Jn dieſem weiten vmbkreis/ iſt Sudawen im Hertzogthum̃ Preuſſē/auff Samland ein ort vngeferlich dreier deutſcher meilen lang. Wird aber der meiſte Börnſtein geſchepffet vnd geleſen vom newen Königſpergiſchen Tieff anzuhebē bis ans Brüſter ort/ vñ forder nach dem Krantz kruge / innerhalb zehen meilen ſo man gerade zu vber land zeucht.

Lib.3.ge- og.cap.5. n Sarma- ia.

Der Ptolomeus gedencket der Sudawen vnd Preuſſen/vnd heiſt ſie Sudinos / die Römer haben das lendlin vor ein Jnſel gehalten Sudauiam vnd Auſtrauiam genennet / Jtziger zeit iſt es keine Jnſel / was jemals geweſen / kan ich nicht ſagen / ein Peninſulam kan

mans

mans on beſchwerd dieſe zeit nicht heiſſen / Denn ob gleichwol Sudawen von Weſten die offne Oſt ſee hat / gegen Süden das friſche hab/vnd von Norden das Churiſch Hab/vnd iſt alſo zum teil beſloſſen/ jedoch gegen Oſten nach Königsperg/ das vber drey meilẽ von recht Sudawen nicht entlegen / iſt es am lande one vnterſcheid.

IN mehrgenantẽ Sudawiſchen ſtrande ſind vornemlich ſieben wicken/da die ſtürm nach gelegenheit einſchlagen / auch den Börnſtein aufftreiben / vnd thut dis ein Wind nicht alleine. Daher wiſſen die Sudawen ſo bald ein ſturm entſtehet / was ortes ſie ſich verfügen / vñ ſind 20. Sudawiſche dörffer/die den Börnſtein ſchepffẽ/ one die/ ſo von Samland vnd aus

dem

dem Schokiſchen dazu verordnet ſind / Denn auff dem Strande vom alten Tieff bis an die Krecke (wie es namen hat) treibet den Börnſtein der Weſtwind vñ Hochweſt. Von der Krecke bis vnter Nodemſt / der Süd vnd Südeweſt. Vnter Laſnicken bis in die Kukhe / Hochweſt. Jn der Kukhe / Süd vñ Südeweſt. Vnter Palmenig vnd dem (Denn an dieſem ort hat des Samlendiſchen Biſchoffs / vnnd Fürſtlicher Durchlauchtigkeit ꝛc. volck zugleich / jedoch ein jder part ſeinem Herrn zum beſten geſchepffet.) gemeinen Strand / nach dem (iſt ein klein bechlin / von ſpring vnd regenwaſſer / Leſſe genennet.) flieſſe / Weſt vnd Hochweſt. Jn der Ampe Südeweſt. Vnter Thirskim Südeweſt nicht offt / vnd folget alſo das Brüſter ort. Vber dieſe wind

aber

wind aber/ſo ich geſetzet hab/ſchlegt kein ander wind auff Sudawen den Börnſtein auff/vñ der Nordeweſt verderbet den gantzē Strand alſo/wenn ein ſturm gleich iſt/dabey tröſtliche hoffnung der gabe Gottes/vnd ſich der wind letzlich in Nordeweſten wirffet/vnd der ſtrom gewaltig wird/verſencket er den Börnſtein wider in die rhinnen/vnd treibet jnen abe von dem lande. So aber die enderung beſchicht/vnd es in deme gleichwol ſtille wird/das der ſtrom keine gewalt gewinnet/iſt dennoch zuſcheppen/vnd geſchicht weniger ſchaden.

SO bald ſich nu ein groſſer wind erhebt/wiſſen die Sudawen ob er Börnſtein auffſchlegt oder nicht/vnd da er glückhafftig/wohin ſie ſich begeben/denn dem

 ſchepffen

ſchepffen müſſen ſie aus pflichten abwarten / auff das nichts verſeumet / vnd die armen leut das ſaltz erhalten / das man jnen gleich ſo viel / als ſie Börnſtein antworten / widerreichet / für gehabte mühe / vnd ſie des ſaltzes zu jrer narung (denn die meiſten ſind Fiſcher) notdürfftig. So ſie aber den ſturm mutwillig verlaſſen vnd verſeumẽ / leſt ſie der Börnſtein meiſter durch ſeine Kem̃erer oder Strandknecht / wie von alters her gehalten / außpfenden / vnd mus ein jeder zwentzig ſchilling ohne einige widerrede außzelen / von denen dem Börnſteinmeiſter funffzehen ſchilling eigenen / vnd die fünff vbrige fallen den knechten heim: oder aber werden nach gefallen des Börnſtein meiſters wider gegeben vnd erlaſſẽ. Weñ die Sudawen zum ſchepffen kom-

komen/bringet ein jeder mit ſich ein keſcher klein geflochten / im circkel nicht viel breiter als eine Ele/an einer ſtarcken langen ſtangen/vnd in einem ſack ſein eſſen/ob vielleicht der ſturm lenger werete / das den nicht gewis iſt. Zu Kraxpellē/vnter Palmenig/ in der Ampe / vnd Brůſter ort / ſchepffen die Sudawen den Börnſtein gentzlich jrer kleider entblöſſet/das ſie auch nit einen fadem an ſich behalten/ vn̄ ob es gleich im harten winter iſt/auff das ſie deſte tieffer hinein dürffen lauffen/ thut auch meins erachtens / die gewonheit viel darzu. Im winter aber wenn ſie ſchepffen / wermen beyweilens die Weiber peltzdecken/vnd was ſie haben/damit ſie jre Menner bedecken vnd wermen/ ſo ſie wider aus der See kommen / beyweilens lauffen ſie in die heuſer/ ſo am

 neheſten

nechſten gelegen. So aber die See von froſt geſtünde / wie ſichs vmb Liechtmeß/vnd darnach viel begibet/ kan man nicht ſchepffen / denn ſie ſehr breit beſtehet / ſonderlich ſo der Wind ablendig iſt / alſo auch/ das man das Eis vom lande nicht vberſehen kan / wie ichs denn den 10. Februarij des 1551. Jars ſelbs geſehen hab / bis ſo lange das Eis aus land geſchlagen wird (das den̄ ein bolwerck macht) vnd zergehet. Anderwegen auff gantz Sudawē lauffen ſie ein in kleidern / Sommer vnd Winter.

Im einlauffen halten ſie dieſe ordnung/ In groſſen ſtürmen halten ſie ſtille / vnnd warten bis ſo lang er ſich lagere / es fiel den̄ beyſorge vor / es möcht ſich der Wind nicht recht entwerffen/ſo lauffen ſie auch im ſturm ein/ vnd ſchepffen ſo

viel

viel jnen Gott gibet. So keine bey-
ſorge vorfelt/ warten ſie ſo lange/
bis es ſtille wird / vnd lauffen nach
der ſeitten in die wellen / fůren den
keſcher vor ſich nechſt auff dem
grunde/ denn der ſtrom den Börn-
ſtein auff dem grunde her treibet.
Setzen aber den keſcher in grund/
ſo eine groſſe welle herſchlecht/ auff
das ſie ſich durch dieſe hůlff erhe-
ben mögen / auff das ſie die welle
nicht vberfalle / vnd ſo bald das
waſſer ans land vorſcheuſt/lauffen
ſie weiter / vnd ſo fern/ als ſichs lei-
den will / denn ſie dere ort kůndig
ſind. Offt aber vberfelt ſie die wel-
len/ das man möcht gedencken es
gůlt jnen jr leben / da keren ſie der
fluth die ſeiten / vnd ziehen ſich in
einander/ vnd laſſen die wellen alſo
vor bey ans vfer ſchiſſen.

Leufft offt ein man funfftzig ein/

 mehr

mehr vnd weniger / wie ichs geſe-
hen hab/vnd je gröſſer hoffnung iſt
des gewinſtes / dazu denn auch
nicht wenig die gelegenheit der wi-
cken hilfft / je mehr leut zuſammen
kommen.

Es leufft aber der Sudaw nicht
zwir ein/er hat ſeine anzeigung/ob
er mit nutz da ſey/ oder vergebens/
denn ſo alleine alt ſtein befunden/
oder das lange Meer gras (hat
breite/lange/feſte bletter / an denen
blöslen in mas eines hertzens / die
vol ſind/ zeher ſtinckender feuchtig-
keit/hengen) tröſten ſie vbel/darge-
gen wo des Newen ſteins viel iſt/
vnd dere entweder in andern mehr
gras ankommet/iſt ſchwertzlich/ ei-
ner heiden mit den blettern nicht
vngleich / oder in einem kurtzen ge-
mül / ſparen ſie weder arbeit noch
fleiſſes / vnd es lonet gemeiniglich
der

der mühe. Vnd wil hiemit neben dem ort des landes / da der Börnſtein wird geſchepffet / die ordnung vnd weiſe der fiſcherey/auch vorgehende anzeigung des Börnſteins/ kürtzlich haben angezeigt.

Was die eigenſchafft des Börnſteins ſey/vnd woher er flieſſe.

Cap. III.

ES iſt ein alt hergebrachter Irthum/als ſolt börnſtein ein flus aus beumen ſein / welchen vnſere Doctores bis anher vielfaltiglichen beſtetiget haben/

das ſich jr keiner/was er wer/ recht zu erkunden/ bemůhen wollen / Jſt aber in dem der warheit keiner neher kommen / als der hochgelart vnd vortreffliche Philoſophus vnd Artzt/ D. Georgius Agricola/dem alle nachkommen billich dancken/ vnnd ſeinen vorgewanten fleis danckbarlich růmen/Denn bey mir gantz kein zweiffel iſt / der Börnſtein flieſſe aus dem Sudawiſchen ſtrande/aus dem erdreich / ein geſchlecht bituminis oder Bergwachs/ der art er auch gentzlich erhalten / man ſehe gleich an ſeine ſubſtantz / temperament vnd wirckungen / Das ich aber dieſe meinung halte/geſchicht von mir nicht freuentlicher weiſe / oder das mir neurungen geliebeten/ſondern das ichs nicht anders befinde / ich thu auch gleich was ich wolle.

H.Gre-

H. Gregorius Tüncker / der faſt in das drey vnd funfftzigſt jar am Strande bekant geweſen / vnd dem ein lange zeit vorgeſtanden / auch der natur vnnd eigenſchafft des Börnſteins fleiſſig nachgeforſchet / vnd jnen als ein Artzt in vielem gebrauch gehabt / ſchreibt / er habe ſampt andern mehrmals bey heller nacht / ſonder Mondenſchein / aus dem erdreich wie ſchwefelicht fewerblaw ſtralen / in die See ſehen ſchieſſen / vnd gleubet / es ſey der Börnſtein geweſen. Iſt es aber wunder / das ich jm in dem mehr als dem Plinio ſtat gebe / ſo das bitumen in lacu Aſphaltite oder todtem Meer / in Babylon / auch andern lendern mehr auff den warmen waſſern / wechſet vnd befunden wird? In Sicilien aber weich in brunnen obſchwimmet / des ſie an NB Gal. II. de facul. ſim med.

 ſtat

ſtat des öls in lampen gebrauchen? Ja in vielen örtern nicht alleine ſchwartzer Agtſtein aus dem erdreich / ſonder auch der gelb gegraben wird.

Von wannen meinet man woher ohne das der newe Börnſtein ein ſchwartzes heutlē habe (darbey man jhn erkennet) nicht anders als were er ober einem liecht mit fleis bereuchert worden? Wie were es müglich / das man jhn weich fünde (wie ich glaubwirdiglichen bericht / denn ich jhn nicht weich geſehen hab) ſo er in der See nicht flüſſig were? Leſſet er ſich aber nicht entzünden / vnd brennet? Iſt ſein geruch vngleich dem bitumini / oder Bergwachs? dieſe ſtück ob ſie gleich dem hartz nicht vngemes / jedoch iſt im geruch ein groſſer vnterſcheid / vnd der raucherigen haut iſt kein

gleichnis

gleichnis am hartz / vber das das mehr vrſachen ſind / daraus man vnwiderſprechlich erweiſen kan / das der Börnſtein kein baumhartz ſey / wie folgen wird.

Des Strandes eigenſchafft iſt dieſe / wie ich hab augenſcheinlich erfaren / Vom lande an iſt es ein fleche / aber nicht ferne / da die Sudawen waten / folget als balde eine tieffe etlich fadem tieff / die tieffen ſind nicht breit / folget wider ein reff / vnnd dis mehrmals auff ein ander bis auff eine wecke Sees / vnd in etlichen örtern viel weiter. Jn dieſen tieffen vnd rinnen liget der Börnſtein / vñ mus ein ſtarcker ſturm ein tag zween zuuor gehen / ehe er gebrochen vnd erhaben / da er als denn mit dem Meergras kommet / vnd auffgefangen wird. Vnd dieweil jn der ſtrom bringet / der

der auch vber viertzig faden vnter ſich nicht gewaltig iſt / wie zu ermeſſen ſtehet / folget / der Börnſtein lige nicht tieffer als 20. 30. oder 40 fadem tieff. Dahin aber denn aus dem erdreich kan er nicht kommen: von dannen aber wird er zum teil in nechſtgelegene Wicken getrieben / vnd verſchlagen / deñ am ſtrande keine klippen ſind / ſonder alleine hohe ſandberge / vnd iſt auff gantzem Sudawen kein namhafftiger flus in die See / der jne einſchwemmet / Weiſſel vnd Memel / die gewaltigſte ſtröme dieſer ort / ſind faſt weit entlegen.

DEs Börnſteins materia iſt ein zeher vnnd feiſter ſuccus aus der Erden / daher er auch fewr faſſet vnd helt / ja flammen von ſich gibet / ſo er angezündet

det

det wird / Dieſer ſuccus wird zum teil durch hitze des ortes / zum teil durch der Sonnen wirckung flüſſig/vnd weich aus dem erdreich gefördert. Es fleuſt aber ein ſafft reiner als der ander/demnach die materia an jhr ſelbſt rein iſt / vnd den Elementen nach wird der Börnſtein weis/vnd je reiner die materia iſt / je weiſſer er wird / der vnreine aber/faſſet an ſich andere vnreinigkeit mehr / als holtz / mancherley bletter / borcken / fliegen / ſpinnen/ allerley gewürme / ſo des ortes befunden/da er aus fleuſt. So bald der ſafft aus dem erdreich kompt/ gerinnet er/vnd wird hart von der kelde der See / die nicht wenig zur weiſſen farben hilfft / demnach die kelde dem ausflus die wirmbde benimbt / vnd ſampt der wirmbde die vbrige feuchtigkeit/ wie es die Philoſophi

loſophi diſputiren/entzeucht. Denn ein mal vnlaugbar war iſt/das der Börnſtein wider durch wirmbde flüſſig wird / wie er zuuorn durch die kelde gehertet worden. Das waſſer aber/one das der Börnſtein ſo wenig iſt/ als andere natürliche dinge vnd gewechſe / verurſacht die rechte braune fewr farbe/ vnd andere die da folgen/vnd dis nicht weniger am Börnſtein / als am öl vnd honige/das ich dieſer bekanten exempeln gebrauche. Nach dem nu aber das waſſer verzeret wird/zum teil durch die jnnerliche hitze vnd die ſpiritus des Börnſteins / zum teil durch das alter/ endert er ſeine farbe/bis er weis wird/letzlich auch ſo gar los / das man jhn mit fingern mag zureiben / das ich beides augenſcheinlich beweiſen kan.

Was nu die augen ſehen / vnd die

hende

hende greiffen / lauguet das hertze nicht / wie man im ſprichwort pflegēt zuſagen. Vnd daher kompt es / das der geferbte Börnſtein alzeit duppelt ſo ſchwer / als der weiſſe iſt / ſo gleicher gröſſe gegen einander gewogen wird.

DEmnach aber alles Bergwachs hitzig iſt / vnd trucken im andern grad / wie die Ertzte eintrechtiglich leren / iſt mit jm in dem eins vnſer Börnſtein / vñ folgends ſind beider gleiche wirckungen. Wiewol Auicenna den Börnſtein heis ſetzet am erſten vñ am andern grad trucken / treffen jedoch die wirckungen alſo vber ein / das am temperament nicht leichtlich ein vnterſcheid zufinden. Denn nicht weniger als das Bergwachs / zurtreibet der Börnſtein alle ſamlungen /

lungen / heilet / weichet / verhütet entzündungen / vnnd das Bergwachs (wie Dioſcorides ſchreibet) erwecket die in der ſchwerē kranckheit (die man S. Valtens kranckheit / vnd das fröſchlen nennet) gefallen / gleich wie der Agtſtein / Vnd das das alles war ſey / wird die nützung (von der ich letzlich ſagen wil) klerlich außweiſen. Dieweil aber einerley wirckung iſt / müſſen ja auch einerley facultates beider ſein / ſonder one das temperament könnē weder facultates noch wirckungen erwiſen werden.

Vnd vnter andern anzeigungen der ſubtilen hitz / ohne die wirckungen / iſt nicht ein gering ſchetzig argument / der ſchmack des Börnſteins / Denn alles das ſüſſe iſt / iſt nicht kalt / ſondern warm / vnd das ſüſſe / iſt vnterſchiedlich hitziger / eins

als

als das ander/ Der weiſſe Börn-
ſtein aber iſt ſüſſe/mit einem ſcharf-
ſen ruch / der zum nieſſen (wie es
ſelbſt die erfarung gibt) verurſacht.

NV ſind des Börnſteins viel
mehr vnd vnterſchiedlicher
farben / als des Bergwachs / das
eigentlich keinem hartz gemes/ dar-
über diſtiliret man aus dem Börn-
ſtein ein öl ſeiner farben (wie ichs
bey meinem lieben freund Valerio
Cordo ſeligen/ erſtlich geſehen) das
als denn vberbleibt / iſt nichts an-
ders als ein ſchwartz Bergwachs/
deme nicht vngleich / das aus In-
dea gebracht wird.

Bin derwegen vngezweiffelter
hoffnung / ſintemal beider eigen-
ſchafften vber ein komen / ein jegli-
cher/ſo es recht betrachten wil/ vnd
ſeiner vernunfft gebrauchen / be-

findet genugſam / das der Börn-
ſtein (nicht aus newrigeit / ſonder
das die warheit iſt) billicher vnter
die geſchlechte des Bergwachs / als
vnter den hartz gezelet werde / vnd
acht vnnötig dis mit mehrem alhie
zuuorfüren.

Wohin der Bornſtein geantwortet werde / ſo er geſchepffet worden / vnd wohin letzlich verfüret.

Cap. IIII.

EHE ich aber der andern Authorn opiniones widerlege / die ſubſtantz belangend / vnd

vnd natur des Börnſteins/ wil ich die angefangenen Hiſtorien voln‑füren / vnd kürtzlich anzeigen / wo hin der Börnſtein geantwortet vnd letzlich gefüret werde/nach dem er geſchepffet iſt worden.

Auff Sudawen helt Fürſtlich Durchlauchtigkeit zu Preuſſen ꝛc. mein gnedigſter Herr/einen Ober‑ſten / den man den Börnſtein mei‑ſter heiſſet / wie denn jtziger zeit der Edle vnnd Ehrenueſte H. Hans Fuchs ꝛc. iſt/ der hat ſeine knechte/ die daher Strandknechte genen‑net / deren ampt iſt trewlich auff‑ſchawen / das nichts verzuckt oder abhendig werde/ vñ die Südawen jren pflichten nach trewlich ſchepf‑fen vnd keinen ſturm verliegen/ die müſſen ſtund bey ſtunden auff vnd nider reithen/ vñ alle bequemigkeit in guter acht haben.

So nun der liebe Gott den edlen ſchatz gegeben/treget ein jeder Sudaw den Börnſtein/ſo er hat gefanzen/zum Börnſtein meiſter/der jhn durch ſeine diener/ſo viel kleines oder grobes ſaltzes/welchs in jrer wilkür gewant/dargegen gleiches maſſes vberlieuern leſt/wie ichs zu Kraxpeln geſehen hab.

ALs denn wird der Börnſtein klein vnd gros one vnterſcheid in thonnen geſamlet/die thonnen werden verhalten zu Germau/zu Saſſo/zum Heiligen wald/zu Pubeten/zu Kraxpeln/zu gros Hubenig/vnd letzlich alle gen Lochſtet verfüret/da die öberſte Börnſtein kammer iſt/vnd jr jetziger zeit nicht mehr gehalten/denn die zu Littersdorff iſt gegen Lochſtet geſchlagen worden.

Zu

Zu Lochſtet wird darnach der Börnſtein gattiret/baſtort zuſammen / desgleichen drehſtein / vnd gemein ſtein / denn eins jeden ſein gewiſſer kauff iſt. Letzlich wird aller ſtein gen Königsperg in Fürſtliche Renthkammer geliefert/der e er ein Jar mehr als das ander einbringt / wie leichtlich zuerwegen/ denn die gewitter ſind nicht alle jar gleich / vnd iſt warlich nur eine gabe des allerhöchſten. Jedoch ein jar dem andern zu hülffe gibet es bis in hundert vnd zehen thonnen.

VON Königsperg wird der Börnſtein nach Dantzke verſchickt/ da jhn der Erſame/ vorneme H. Paul Jeſke vnd ſeine verwanten/ die den handel damit haben / empfangen / Die laſſen den Börnſtein drehen vnd verarbeiten/

vnd ſortiren / jn nach ſeinen farben vnd gattungen. Von dannen wird er nach Antdorff geſchiffet / von da als denn in Italiam / Franckreich / Hiſpanien / Türckeien vnd Heidenſchafften (die jhn zum zierde / gepreng vnd begrebniſſen / wie ich bericht / viel gebrauchen) verfüret / nicht ohne groſſen gewinſt.

Vom Newen vnnd alten Börnſtein /

vnd vnterſchieden des Börnſteins den farben nach / vnd dem ſteine.

Cap. V.

AM Strande (wie oben gemeldet) heiſſen die Sudawen

dawen newen Börnſtein / der da
ſeine raucherige haut hat / vnnd
newe abgebrochen worden / der ſie
groſſes gewinſtes vngezweiffelt
vertröſtet / Denn er anzeigt das der
ſturm die rechten tieffen erreget /
vnd den Börnſtein von grund auff
wegig gemacht. Der alte Börn-
ſtein iſt dagegen der / der ſchon
lengſt auffm ſtrande hin vnd her
getrieben iſt worden / vnd darůber
nicht alleine ſeine raucherige haut
verloren / ſonden iſt auch viel glet-
ter worden.

DIE raucherige haut aber / meins erachtens / iſt gnug-
ſam zu erweiſen / das der
Börnſtein mit einer brunſt gleich
flieſſe / vnd warm / vnd die wirmbde
die jm durch die kelde der See ent-
nom̃en vñ darůber hart wird / Das
aber bergwachs vñ Agtſtein durch

 fewer

fewr vnd brunſt gewircket werden/ iſt den Philoſophis nicht vnbewuſt. Ficht mich auch nicht an/ das es in der offenbar See ſey / ſo nicht weit von Padua das warme bad D. Bartholomæi in einem groſſen See iſt / daraus das gemös vñ ſand thewer verkaufft / ferne gefůret / vnd von Wundartzten nicht ohne rhum manigfaltiglich gebraucht wird. Iſt es nu můglich das vnden im See genge ſind / oder adern/daher heis waſſer flieſſe/wie were es denn vnmůglich / das an dieſem Sudawiſchem Strande genge weren/ daher der Bǒrnſtein flieſſe? Denn one das am gantzen Strande kein klippen befunden (wie oben geſagt) ſondern alleine ſandberge/ vnd das des ortes kein namhafftiger flus in die See / der den Bǒrnſtein anders woher einfůret/

füret/falle/iſt augenſcheinlich war. So iſt auch der Börnſtein weich befunden worden/ nicht flüſſig/ denn er gleichwol hart iſt als ein wachs/wie ich von etlichen bericht. vnd mus in dem glauben geben/ dem Ehrwirdigen in Gott Vatern vnd Herrn/ Herrn Paulo Sperato ꝛc. Biſchoffen auff Pomezan/ meinem gnedigen Herrn/ denn S. G. ſolchen ſtein bey ſich gehabt. Wiewol weicher Börnſtein gantz ſeltzam iſt/ kan es ja nicht anders zugehen/denn das er bald im ausflus erhaben werde/ vnd ehe jn die kelde recht beſchlecht. Der Börnſtein aber der alſo friſch abgebrochen wird von ſeinem einflus/ oder in tieffen lengſt gelegen/ letzlich erhaben vnd geſchepffet wird/nennet man newen Börnſtein/ Vnd ſo vnmüglich das aller ſtein ausbracht

 werde/

werde/der wegig worden/ denn ein part wird anders wo auffs land geſchlagen / ein part bleibt in der See/ alſo wird ein part auff dem Strande hin vnd her getrieben/ das jm nicht alleine die raucherige haut abgeſchliffen/ſonder auch viel gletter vnnd geeler wird / der hernachmals bey den Sudawen alt Börnſtein iſt.

ZVM andern vnterſcheidet man den Börnſtein bey den farben. Deñ der ſchwartz iſt/ vnd nicht durchſichtig / vnd wird aus der erden gegraben / wie oben angezeigt/ nennen die vnſern Agtſtein/die Griechen Gagaten. Denn der aus der See geſchepffet wird/ iſt zum teil durchſichtig / vnd gefellet nicht gemein. Darnach iſt der weiſſe Börnſtein / wiewol jhn die Römer

Römer vnwirdiger geachtet / als die es nicht beſſer verſtanden / vnd alles dem zier nach geſchetzet / jedoch iſt er vor andern hoch zuhalten / als der reineſt / wie zuuor angezeigt worden / vñ in der artzney der kreffſtigſt / vnd darum̃ das er nicht heuffig befunden / wird jetziger zeit ſehr hoch / auch dem Golde gleich / wie er es denn warlich werd iſt / gewirdiget. Nach den zweien heubtfarben folgen die mittelfarben / der mehr ſind / als jemand gedencken kan / vnnd gar wenig auſſerhalb den vornemſten Meiſtern bekant / Wie ſie mir aber obgenanter H. Paul Jeſke ſchrifftlich vberſendet / wil ich alhie erzelen.

Item / ſechſerley farben waſſer klar / die den Römern ſonder zweiffel Succinũ falernum geweſen ſind.

Item / die rechte fewr brawne farbe /

farbe/ die Calliſtratus Chriſole-
ctrum hat geheiſſen/vñ die Scythe
Sualternicum/ darnach das beſte
brawn/ vnd das beſte klar / letzlich
das bleiche klar.

Item floem (das ſie denn den
Börnſtein heiſſen / der nicht gar
klar vnnd durchſichtig iſt / ſonder
gleich wie dicke vnnd trübe) den
brawnen dicken.

Item floem nach dem mittel.

Item floem nach dem klaren.
Aus dieſen dreien Farben das
bleichſte geleſen.

Item vier farben / das rechte
dicke/die mittelfarben/darnach das
klare / darnach wider das rechte
klare. Aus dieſen vier farben/wird
wider das bleiche außgezogen/vnd
aus dieſen allen farben einer jtzli-
chen jr brack. Hieher vnd auff vol-
gende farben zeucht man das Mel-
leum ſuccinum Plinij. Item

Item den bleichen floem / nechſt den vier farben / der wird erſtlich in ſieben farben geteilet / vnd dieſer ſieben farben wird ein jedere in vnterſchiedlich farben geteilet.

Item der brawne baſtort / den geteilet in vier farben / die nechſten vier farben werden geteilet auff acht farben.

Item darnach den nechſten bleichen baſtort / geteilet auff 8. farbē.

Item / kompoſt farben / die wird geteilet in ſechtzehen farben.

Item / noch weis ſtrepffichte / vnd klarſtrepffichte / die werden geteilet in ſechs vnd zwentzig farben / darzu jeglicher farben brack / darnach aus dem brack auch viel farben entſtehen / die ich der lenge halben vnd das vnmüglich ſie zu vnterſcheiden / ſo ſie nicht gewieſen werden / zuerholen vnnötig geacht.

Zum

Zum dritte͂/je grôſſer der ſtein iſt/je werder er gehalte͂ wird. Vnd iſt warlich vor ein wunder zurechnen/ das ein ſtůck Börnſteins / wie Plinius ſchreibt / 13. pfund gewogen. Als heubter gros hab ich Bôrnſtein geſehen/daraus auch Fůrſtlich Durchlauchtigkeit zu Preuſſen ꝛc. becher vnd ſchalen hat machen laſſen. Anno 1542. hab ich zu Lochſtet eine thonne mit ſehr grobem ſtein geſehen / die auff tauſent marck Preuſſiſch/vom Bôrnſtein meiſter geachtet ward/ vnd kommet ſolch ſtein nicht offt. Darnach iſt mittel ſtein / der vngleich gros iſt / dienſtlich zu vielen ornamenten / die daraus gemacht werden / als leffeln / ſaltzſirchen ꝛc. Ich hab ein ſtůck/ darauff ein Crucifix mit beiden Schechern kůnſtlich geſchnitten / vnd iſt ein ſehr

alt

alt ſtück. Die dritte ſort nennet man drehe ſtein / iſt kleiner als mittelſtein / vnd werden daraus pater noſter allerley form vnd gattung gedrehet. Letzlich iſt der gemeine ſtein / als der kleineſt / jedoch zum drehen nicht vndienſtlich / wiewol in dem viel gemůl iſt / des zum drehen nicht gebraucht wird / aus dem der Virnitz geſotten wird / dazu man auch des abgedreheten Börnſteins gebrauchet. Wiewol den abgedreheten die Reuſſen ſehr verfůren / vnd gebrauchen jhn vnter den daget / damit ſie jrer fehl farbe anmachen. Vnd alſo wird der Börnſtein der gröſſe nach / vmb der nůtzung willen / vnterſchieden.

LEtzlich / darumb das ich mich je ſehr habe verwundert / wie obgenanter Herr Paul

Jeſke

Jeſke den Börnſtein dem Stran-
de nach / ſo er jhn ſihet / eigentlich
zu vnterſcheiden weis / hab ichs al-
hir melden wollen / Denn er an der
farben erkennet / ob der Börnſtein
Pomeriſcher / Lochſtetiſcher / Me-
meliſcher oder Lifflendiſcher ſey /
nicht weniger als man ein Vn-
gern / Italianer vnd Schotten / ei-
nen vor dem andern erkennet / Dis
erkentnis aber / wie ſchwer es iſt
vnd vngleublich / iſt vngezweiffelt
der materia nach / demnach
ſie gröber oder ſubti-
ler vnd reiner
iſt.

Das

Das der börn-ſtein kein Baumhartz ſey / widerlegung.

Cap. VI.

NAch dem ich höchſtes vermögens vnd warhafftiglich / wiewol kürtzlich erzelet / wo her der Börnſtein komme / was ſein art ſey / wie er geſchepffet werde / vnd wohin verfüret / letzlich wie er von vnſern leuten vnterſchieden wird / were ferner ſein manigfaltiger gebrauch anzuzeigen. Sonder ehe ich dahin komme / mus ich (mein vnſchuld darzu thun / das ich nicht freuenlich dieſe mein meinung dar-

gegeben/ vnd in der verharre/ viel weniger das ich in dogmatibus neurungen liebe) erkleren/ das der Börnſtein kein hartz ſey. Vnd habe dis nicht vmbgang können haben/ ſintemal alle hochgelarte/ ſonder dem fürtrefflichen Philoſopho vnd Medico/ D. Georgio Agricola (denn Valerij Cordi meinung iſt nicht an tag kommen/ der es mit D. Agricola / wie mir bewuſt/ hilt) es nicht vor ein geſchlecht Bituminis oder Bergwachs / ſondern für ein flus aus beumen halten vnd ſchrifftlich aller welt für tragen. Dis thun aber nicht alleine die außlendiſchen Doctores/ ſondern auch die in Preuſſen erzogen vnd erwachſen. Das nu ſolcher authoritet wider mich vieler argwon nicht erregen ſolt/ hab ich leichtlich zuerwegē. So wenig aber

mir

mir ſolche beſchwerung leidlich/viel weniger zu erdulden/deſte fleiſſiger wil ich mit der warheit / augenſcheinlich anzeigend / wie alles an ſich ſelbs gewand / jre gegenwürff ordentlich diſputirn.

ALle die jenigen / ſo bis anher gelerct/die alten ſo wol als die vnſern Doctores / das der Börnſtein aus Beumen flieſſe/ ſchützen ſich erſtlich mit dem alt hergebrachtem wort / das er bey den Römern Succinũ / als wer es ein ſafft / vrſprünglich den namen bekomen. Zum andern / das er wie ein hartz rieche/ ſo man jhn reibet oder anzündet/auch brenne wie ein Kien. Zum dritten/das mancherley würmlin darin befunden werden/ die darein nicht könten kommen/ ſo er nicht aus beumen flüſſe.

Zum vierden / das alſo eintrechtiglichen hilten vnd achteten alle gelerte leute / die jeder zeit in hohem anſehen geweſen / vnd ſolchen tapffern leuten nicht beyfallen wollen / wird für ein gros vermeſſenheit geachtet. Dieſe argument nemen vnſere Doctores aus dem Plinio / aber betrachten nicht / wie gar wenig ſie den ſtich halten.

DEnn was das erſte belangend / acht ich vnnötig das ichs mit mehren worten widerlege / ſo jedem Philoſopho vnd andern / ſo der ſprachen kündig / wiſſentlich / wie in gar vielen ein groſſer misuerſtand vñ misbrauch vbelich / vnd nicht mehr bey den Griechen denn bey den Römern. Vnd ob gleich der Börnſtein Succinum genennet iſt worden / wie

denn

denn am tage/ vnd die alten Rö-
mer es nicht beſſer gewuſt oder ver-
ſtanden / kan ich des worts / als
das nu mehr bekant/vnd mir nicht
geziemet / meins gefallens wörter
zu tichten / gebrauchen / jedoch wie
es an jm ſelbs iſt / recht leren vnd
ſchreiben / jrthum ferner zuuerhů-
ten. Iſt auch vnuerborgen/ das die
Namen keine ſubſtantz machen
noch endern / ob ſie gleich einer je-
den anzeigung/vnd/ als ſolt ich ſa-
gen/ gemercke ſind / Anderer exem-
pel enthalt ich mich der kürtz hal-
ben / vnd das ſie in allen ſprachen
bekand ſind.

DAs aber dem geruch ſo viel
zugemeſſen/ als ſolt er allei-
ne die eigenſchafften vnnd
natur der gewechſe abnemen vnd
vrteilen / iſt er viel zu wenig / vnd

 vnge-

vngewiſſer / als das jm die Ertzte getrawen. Solt das am Börnſtein war ſein / müſte es auch in andern erfolgen / vnd alſo müſte der edelgeſtein Myrrhites Spicanardi ſein / der er gantz gleich reuchet / wenn er wird gerieben: oder der Aromatites ein Myrrha / der er gleichformich reucht / aber keiner iſt ſo vnuerſtendig / der nicht befünde / es ſchlieſſe nicht. Wie? wenn mans trewlich erwegen wil / iſt des Börnſteins viel ein ſtercker geruch als des hartzes / das er aber lieblicher reucht denn das Bergwachs / acht ich es komme daher / das die materia viel reiner iſt.

SOnder ich ſetze im fall / es ſolt der Börnſtein aus den beumen komen / wie die alten vnd die vnſern leren / ſo müſte er

ſein

ſein entweder ein hartz / ein gummi laccrima / denn dieſe die vornemb-ſten geſchlechte ſind der ſeffte / die an beumen befunden werden. Vnd můſte erſtlich fragen / wo für jn die alten oder auch die vnſern halten? Stimmen nicht faſt in dem vber ein.

Denn ſehr viel der alten/heiſſen jn ins gemein einen ſafft/vnd ſpeci-ficiren nicht. Sonder der Ariſtote-les wil der Bőrnſtein ſey ein La-chrima. Die andern/ wie Plinius anzeiget / haben jn für ein Gummi geſchetzet/wie auch Auicenna. Der Plinius aber / ſo wol als der Mi-thridates / helt den Bőrnſtein für ein hartz. Wem ſollen wir nu bey-fallen? wer iſt / den die vneinigkeit nicht jrre mache? Vnd wer ſihet nicht / das die alten ſelbs vngewis geweſen/ was Bőrnſtein were?

KOmpt der Börnſtein aus einem Baume/ mus ja warlich der Baum auch ſein vñ einen namen haben / nach dem ich zwar alhie mus fragen / denn er nicht wenig zu vnſerm vorhaben von nöten. Die eltiſten Poeten haben geſchrieben / der Börnſtein flieſſe als ein gummi aus den ſchwartzen Pappeln am Eridiano oder Po/vnd Dioſcorides gedenckt ſchlecht dieſer Fabel. Jedoch Auicenna hat in dieſem jrthumb verharret / vnd iſt bey den Arabern Haur/oder nur romana / das wir Pappeln heiſſen. Der Sotacus heiſt die beume Electrides / das ſie in Engelland den Börnſtein tragen. Der Cteſias nennet ſie Aphytacores / das da iſt / eine vberaus ſüſſe liebligkeit. Mithridates ſchreibet / er flieſſe aus Cedern beumen:

Der

Der Plinius aber / daher das er rieche wie ein Forhen hartz / vnd brenne wie ein Khin / vermeinet er ſey ein ſafft aus Forhen beumen. Vnd iſt vom baum je ſo wenig / als was der Börnſtein vor ein ſafft ſey zuſchlieſſen / denn den baum / daraus der Börnſtein fleuſt / je kein menſch geſehen hat.

ERſtlich aber) denn ichs ordentlich zu widerlegen bedacht) das die meiſten der alten ſich nicht erkleret haben / was ſie vor einen ſafft vermeineten / iſt vngezweiffelt daher gefloſſen / das ſie ſich nicht haben entſchlieſſen können. Jedoch haben den Börnſtein für einen ſuccum gehalten / vnd dis mit geringerem jrthumb / denn das Bergwachs wird auch vnter die ſuccos gerechnet.

Meteor IIII.

WAS den hochberümpten Philoſophum vnd tewren man den Ariſtotelem angehet/der den Börnſtein für eine lachrimam geſchetzet / mus man anfenglich erwegen/was man lachrimam halte / vnd wor durch er verfüret worden. Aber lachrimam heiſſen die Doctores vblich den ſafft/ ſo von ſich ſelbſt one zuthun der menſchen/aus beumen fleuſſet/ vnd wird beide von der wirmbde der Sonnen vnd der lufft harte/ wie die Mirrha vñ der Weirauch. Für einen ſolchen Safft hat den Börnſtein der Ariſtoteles geachtet/ daher alleine/ das darinne allerley thierlin geſehen werden. Sol nu das war ſein / mus auch der baum ſein/aus welchem er flieſſe/So wenig aber ein ſolcher baum auff erdē iſt / ſo wenig iſt der Börnſtein ein lachrima.

lachrima. Alhie ſehe man die eigen-
ſchafft beider an / vnd die gröſſe der
ſtücken/ vnd wird ſich gnugſam er-
eugen / das der Börnſtein keine la-
chrima ſey. Denn die ſtücke am
Börnſtein nicht auff einander ver-
floſſen / ſonder ſind an ſich dichte/
dem außflus gemes / Ein jede la-
chrima hat jre vorneme farbe / ſo
wol als der hartz/dabey man ſie er-
kennet / ob ſie natürlich ſey vnd vn-
uerfelſchet. Aber im Börnſtein ſind
viel vnterſchiedliche vnd natürliche
farben / der ich oben mehr / denn
hundert vnd achtzig erzelet habe.
Zum vierden werden die lachrimæ
erweichet in allerley warmē feuch-
tigkeiten / das am Börnſtein nicht
zufinden/alleine im öl fleuſt er/vnd
wird alſo der Vernitz geſotten. Letz-
lich die würmlein / Item fliegen/
vnd was des vngeziffers mehr iſt/
das

das man beyweilens im Börnſtein findet/ſo man ſie recht anſihet / befindet man / das vnter hunderten nicht eins der geſtalt iſt / als were es lebendig daran kommen. Ich habe einen ſtein / darinne vber funfftzig kleine flieglin ſind/die mir nicht wenig vrſach geben/ das ich in dem dem Theophraſto vnnd Ariſtoteli beyfalle/ das viel Thierlin von ſich ſelber one vorgehend gattung/ aus der erden jhren vrſprung nemen. Vnd ſo es je müglich / wie ichs zulaſſen mus / iſt es ja warlich dis ortes wol möglich/das ſich viel putrefactiones zutragen. Hie bedencke auch freundlicher lieber Leſer / das die See alles/ſo ſie ausſchlegt/auff dem grunde weltzet / wie ich warhafftiglichen von tapfern Seefahrers berichtet. Iſt derwegen kein wunder / das des orts bey weilens

ein

ein Spinne / Raupe / groſſe Flie-
gen / Mucken vnd andere würmlin
kommen / item bletter / holtz vnd der-
gleichen / ſo viel ſchiffbruch ergehen /
vnd vom Börnſtein / ſo es erſt auß-
fleuſt / begriffen vnd vberfloſſen
werden. Jch geſchweige hie / das ſol-
ches Börnſteins mit den würmlin
ſelten befunden / das ſonder zweiuel
viel anders würde ſein / ſo der börn-
ſtein auſſerhalb der See vrſprüng-
lich gefiele. Sol aber dis eine gnug-
ſame anzeigung ſein / das Börn-
ſtein eine lachrima oder gummi ſey /
das er in ſich würmlin verhafftet
hat / ſo verlihren jhre namen der
Weiroch / die Mirra / das Saga-
penum vnd dergleichen mehr la-
chrimæ / in welchen / ob ſie gleich-
wol lachrimæ ſind / vnd aus beumē
flieſſen / ſolch gewürm nimmermehr
oder gar ſeltzam befunden wird.

Vnd

Vnnd hoff es ſey des Ariſtotelis meinung / vnd der die jhm dißfals beypflegen / in der kůrtz gnugſam widerleget.

DJE den Bŏrnſtein vor ein gummi halten / der ſchwartzen Pappeln / jrren zweifaltig / Denn die Pappeln (wie auch Plinius meldung thut / vnd die langwirige erfarung reichlich dargethan) keinen Bŏrnſtein bringen. So eignet jnen auch nicht das gummi / ſonder geben einen hartz / wie Dioſcorides leret / vnd iſt ein lauter getichtder Poeten / was man in dem von Pappeln lieſet.

DJe aber den Bŏrnſtein fůr einen hartz außgeben / haben angeſehen beider fettigkeit / vnd das beide angebrennet werden / der hartz auch nicht weniger

niger als der Börnſtein im öl flüſ-
ſe/auch beides faſt ein geruch were/
vnd aus dieſen letzlich geſchloſſen/
Börnſtein müſte ein hartz ſein/vnd
haben nicht anders befunden/ wie
das gewürme dahinein ſolt kom-
men. Der meinung iſt in meiſten
ſtücken ſo wol zu widerlegen / als
des Ariſtotelis / vnd was vom ge-
ruch zuhalten/ iſt vormals geſaget
worden. Iſt auch gar kein zweiffel
bey mir/es kommen die würmlin in
der See in Börnſtein / die wenig-
ſten lebendig/ wie oben geſagt/ vnd
das geſicht bezeuget es/ Derwegen
andere gegenwürff hindan geſetzet/
wil ich ſehen / ob es auch müglich/
das der Börnſtein von Beumen
komme.

Die Aphytacores / wie Cteſias
wil / ſind in India / haben derhal-
ben mit vnſerem Börnſtein nichts
zuthun/

zuthun/ gleube auch nicht das ſolche beume ſind / vnd iſt nicht von nöten das ich ſie mit mehrem refutire.

So kan ich auch nicht bey mir ſchlieſſen / ob ich nicht leichtlicher gleuben künd / es weren die Inſeln Electrides etwan geweſen / die der Plinius wider den Ariſtotelem verneinet / Als das in Britannien die beume Electrides / wie Sotacus geleret hat / den Börnſtein tragen / die warlich nicht ſind / auch des Börnſteins meinung alda nicht befunden / er werde denn hinein geſchiffet / one das / das der Ägtſtein alda gegraben wird.

SOl aber der Börnſtein aus beumen flieſſen (wie von alten geſagt / vnd die vnſern Doctores beſtetigen) müſſen warlich

lich beume ſein/entweder auff Su-
dawen/da er denn in groſſer anzal
gefellet/oder in andern Inſeln vnd
Lendern/die an die Oſt See ſtoſſen/
vnd von dannen auff Sudawen
durch groſſe ſtürm geſchlagen/oder
durch gewaltige ſtröme dahin ge-
ſchwemmet.

WAs den gantzen Sudawi-
ſchen ſtrand angehet/iſt es
augenſcheinlich war/vnd
iſt keiner andern probation von
nöten/das alda kein baum befun-
den/der der See ſo nahe ſtünde/das
von jhm in die See etwas flieſſen
künt. Das iſt mein meinung nicht/
das auff Sudawen keine beume
ſein ſolten/als Erlen/Haſelſtau-
den/Bircken/Birnbeume/Epffel-
beume/Eichen/vnd was derglei-
chen mehr ſind/ſonder ſtehen alle

weiter von der See im lande / als müglich / das von jhn (ob ſie gleich hartz geben) etwas in die See kommen könte. Zu neheſten an der See in ſand hügeln / ſtehet Seekattich (wie mans nennet) oder nicht der art vnd fettigkeit / das daher etwas einflüſſe. Faren beume vnd Kiffern wachſen auch im Lande / dauon nichts in die See trieffen kan. Vber das / das ichs vor vnmüglich achte / das ſolcher groſſer hauffen hartz von beumen jar jerlichen ſich abgeben ſolt / dieweil auch ſo groſſe langwerende hitz im Land zu Preuſſen nicht iſt / die jn in beumen wircket / vnd aus den beumen fördert / vnd flüſſig macht. Das die jenigen ſonder zweiffel zu gemüt haben gefüret / die ſolche Beume auff die felſen des Adriatiſchen meres geſtellet / die der Plinius ſampt den andern

dern des ortes halben ſtraffet. So iſt kein namhafftiger Flus auff Sudawen/der ſolchen hartz/ſo von beumen abtreufft / einſchwemmet. Das es die Weiſſel nicht thue/ die von dannen bis in funffzehen meilen entlegen / iſt gnugſame anzeigung/ das an jhrem vfer alleine kein Börnſtein geſpüret / ſondern auch im friſchen Habe nicht / in welches der rechte Flus der Weiſſel aus Polen vnd groſſen Wildniſſen eingehet. Die Memel bringet auch keinen Börnſtein aus Littawen / denn er ſich ſonder zweiffel oberhalb am vfer würde erzeigen/ oder würde ja am Churiſchen Habe/ da die Memel mit viel gewaltigen ströhmen einfleuſt/ befunden/ Das iſt aber vnmüglich mit der warheit zuuorfüren.

DIeweil nu aber dem eigentlich alſo iſt / müſſen ſolche Beume anderwegen ſein/ daher der Börnſtein flieſſe (wie auch befunden werden jr etliche die das vorwenden) als im Königreich Schweden/ Norwegen/ Gottland/ vnd andern Jnſeln. Jch gebe es zu/ es werden Klippen befunden an der See/ da Hartzbeume auff ſind/ (wiewol ichs nicht kan eigentlich erfaren / hab auch betagte glaubwirdige Seefarers hören dauon reden / die es gentzlich verneinen) Bitt jedoch erſtlich / mich zu vnterrichten/ wie es kome / das an denſelbigen örtern vnd Strande kein Börnſtein zuſehen? wie es ſich den in der warheit enthelt. Zum andern / wie es müglich / das durch groſſe Stürme offt vber hundert meilen vnd je weiter/ der Börnſtein

auff

auff Sudawen/ alſo mit hauffen
auffgetrieben / vnd nicht gleich ſo
wol an andere Strande / als auff
Gottland/das zwiſchen Schweden
vnd Preuſſen iſt / eine Inſel achze-
hen meilen lang/vnd ſechs oder ſie-
ben meilen breit iſt. Item auff an-
der lender / die in der Oſtſee nach
Preuſſen ſind/in denen des Börn-
steins keine anzeigung zuſpüren?
Zum dritten ſtelle ich einem jeden
verſtendigen in ſein bedencken/ obs
müglich das der ſtrom den Börn-
ſtein auff dem grunde ein hundert
fadem tieff / vnnd offt tieffer trei-
ben künt? das mir zwar vnmüglich
vorfelt/vnd (wie oben gemeldet) zu
ermeſſen ſtehet/das der ſtrom vber
30. oder 40. fadem vnter ſich nicht
gewaltig ſey. Letzlich/demnach den
Börnſtein heuffig auff Sudawen
auffſchlagẽ/Süd/Südweſt/Weſt

vnd Hochweſt alleine / wie oben deutlich erzelet worden: Hinter dem Brůſterort aber bis an den Krantzkrug gegen der Memel / Nord vnd Nordoſt: vnd der Nordweſt / verderbet den gantzẽ Strand / wie geſaget / wie iſt es gleublich / das dẽ Bŏrnſtein die andern wind von ſo groſſen Lendern nicht bringen / vnd in ſo weitem wege nicht an andere ŏrte verſchlagen ſolten? Denn es treget ſich offte zu / das gute hoffnung vorhanden / es ſolte viel ſtein geſchepffet werden / ſonder der ſturm entwirfft ſich / wird gleichwol der Bŏrnſtein anderwegen nicht auffgeſchlagen noch geſchepffet / wil ja erfolgen / er bleibe auffm Sudawiſchem Strand / im tieffen oder rinnen liegen / vnd ſo etwas vorſchlagen wird / iſt wenig vnd gering.

Dis

Dis iſt noch viel wunderbarli-
cher/das faſt mitten auff dem Su-
dawiſchem ſtrande/vnter gros Hu-
benig/jnnerhalb einer halben mei-
len kein Börnſtein gefellet/vñ wird
alda nim̃ermehr geſchepffet/ Des
landes gelegenheit iſt dieſes ſonder
zweiffel ein vrſach. Ob nu aber Su
dawen ein krafft an ſich habe/ von
ſo weitem den Börnſtein an ſich zu
zihen/ kan ich nicht befinden/ ſehe
auch nicht wie es ſtůnd zuerweiſen.

JCH bin guter hoffnung/ ſo
dieſe gründliche vnnd war-
hafftige kundſchafft/ Hoch-
uerſtendige würden beherzigen/ es
wird ſich je mehr vnd mehr befindē/
es flieſſe der Börnſtein aus dem
ſtrande des ortes(das endlich mein
meinung iſt) vnd aus keinen beu-
men/ſey auch kein hartz/ ſonder ein
geſchlecht des Bergwachs. Denn
ja ein

ja einmal kein zweiffel / das hartz wird aus der erden nicht gegraben / Das aber Börnſtein / vnd am meiſten der Agtſtein gegraben wird / vnd offt tieff im erdreich befunden / iſt vnlaugbar war. Alſo iſt ein groſſes ſtück ſchönes geeles Börnſteins im Wittembergiſchen graben gefunden worden / aus welchem der Achtbar vñ Wolgelarte M. Matthias Aurogallus / Hebraiſcher Professor / einen Tieſemknopff viel jar getragen. Auff der Koihe / weit von der See / wie wiſſentlich / iſt ein gros ſtück ſchönes Börnſteins mit einem pfluge außgeriſſen worden / daraus der Edle / Geſtrenge vnd Namhaffte Herr / Hans von Werden / der Königlichen Stadt Dantzigk Bürgermeiſter / Heubtman auff Newburg ꝛc. einen Becher hat laſſen machen. Anderwegen wird

er auch

er auch außgegraben/wo das Erd-
reich von natur feiſt vnd latticht
iſt/ wie im Soldawiſchen. Alſo iſt
Börnſtein ſo gros auff einander
verfloſſen im See bey der Cart-
hauſe/ das er nicht zu erheben ſte-
het/ jedoch ein groſſes ſtück newlich
mit fiſcher garnen abgeriſſen wor-
den/ welchs dem grosmechtigen
Geſtrengen vñ Ehrnueſten Herrn
Achatio Zeme/ Marienburgiſchen
Weywoden/ Haubtman auffm
Stubm/ Erbling auff Chriſtburg/
meinem Gnedigen Herrn geant-
wortet/ vnd daraus ſind pater no-
ſter gedrehet worden. Dieweil aber
die See enge/ verdecket vnd tieff iſt/
hat jhn vor der zeit kein ſturm ge-
winnen noch brechen mögen/ viel
weniger aber der ſtrom erheben
vnd aufftreiben/ vnd iſt die maſſa
deſte gröſſer in einander verfloſſen/

 das

das gewißlich gar vnmüglich were/ ſo der Börnſtein hartz were/ vnd aus beumen ſeinen vrſprung neme.

ZU dem allem kan ein jeglicher leichtlich probiren / das der Börnſtein kein hartz ſey/ das er nicht/ wie aller ander hartz/ weich wird in warmen waſſer/ ja es nicht müglich / wenn er gleich wie lange im waſſer ſüd. Letzlich die wirckungen des Börnſteins ſind nicht im hartz wie im Bergwachs / dem er ſich one das mehr in natur vnd temperament vergleichet/ wie oben erwieſen. Das auch des ortes am Strande das erdreich feiſt vñ zehe ſey/ ſind nicht geringſchetzige anzeigung die groſſen wacken/ die vnter Sudawen in der See liegen / vnd iſt jhrer halben das Brüſter ort anrüchig groſſer gefahr halben.

Vnter

Vnter dieſe wacken verſetzet mehr-mals der ſturm den Börnſtein/ den die Sudawen nach Liecht-mes/ ſo das waſſer klar/ vnd ſtil land iſt/ oder ein Oſt wind vom lande wehet/ auff jhren Böthen mans tieff mit hültzen zangen aus-heben/ vnd ſamlen/ den heiſſen ſie gezangten Börnſtein/ vnd wird jhn von ſolchem ſtein duppelt ſaltz gegeben/ Die Sudawen aber/ auff das die gewonheit erhalten/ wer-den dazu ernſtlich erfordert.

BEſchließlich/ ſo ich nicht glaubwirdiglich eines an-dern bericht werde/vñ meine ratio-nes jre vorwag behaltẽ/ kan ich da-hin nicht geleitet werdẽ/das ich we-der den alten noch vnſern Doctori-bus beypflege/ das der Börnſtein aus beumen flieſſe/ vnd ein hartz

ſey/

ſey / ſondern / dauor ichs je feſtigli-
chen gehalten / das er ein geſchlecht
des Bergwachs ſey / vnd aus dem
erdreich in der See auff Sudawen
flieſſe.

Es wollen aber etlich meiner
guten freunde / das der Börn-
ſtein / Hartz ſey / vnnd in der
Sindflut an das ort verſchwemet
worden / vnd werde von tag zu tag
durch die groſſen ſtürme auffgetrie-
ben / vnd letzlich geſchepffet. Die
meinung zu widerlegen iſt nicht ſo
ſchwer als guter freund halben nö-
tig / denen kein jrthumb zu gönnen.
Sonder in dem ſtreitten ſie nicht /
das ſie halten (in betrachtung al-
lerley notwendiger vmbſtend) der
Börnſtein liege in dem Sudawi-
ſchen ſtrande / vnd komme nicht da-
hin anders woher / das den̄ je mein
meinung iſt geweſen / das aber der
Börn-

börnſtein kein hartz ſey/hoffe ich/es ſey oben gnugſam vnd mit gutem grunde erwieſen. Vnd das dis die Sindflut nicht habe gethan / wie ſie vermeinen / erweiſet gnugſam der newe ſtein / vnd viel mehr der weiche Börnſtein. Vnnd das der Börnſtein heutiges tages nicht weniger / als vor zwey tauſent jaren flieſſe/ beide obgenante vrſachē gnugſam zeugen. Solt er auch bis anher am ſtrande gelegen ſein/vnd mit ſande nicht vertrieben worden/ vñ folgends eine zeitlang gar nicht geſchepffet/ ſo der Stürm halben auffm lande groſſe enderungen von tage zu tage verfallen / weis nicht wie ſie es volfüren wollen. Ich geſchweig alhir das der Börnſtein (wie geſagt) aus dem erdreich anderswo gegraben / vnd in anderen Seen befunden wird / dis warlich

nicht

nicht ſo viel von wegen der Sindflut / als das er nach gelegenheit des landes vnd materiæ/durch wirckung der hitze des ortes / vnd des geſtirnes zuſammen flieſſe/vnd wil hiemit meinen guten freunden geantwortet haben.

Das der börnſtein kein ſtein ſey/ob jn gleich die Deudſchen ſo nennen/erklerung.

Cap. VII.

Es ſind auch etliche die aus gemeiner vblicher ſprach ſchlieſſen / das der Börnſtein ein ſtein ſey/

ſey/vnd der ſteinen eigenſchafft ha-
be/ Denn Börnſtein wird er ge-
nennet/ daher / das er ein ſtein ſey
der da börne/ vnd des fewers vehig
ſey/ alſo auch Agtſtein / oder wie jr
etlichen mehr geſellig / Augſtein.
Vnd iſt der hartigkeit nach / das er
ſich drehen vnd arbeiten leſt / wie
andere ſtein / vnd der materia hal-
ben/ die da iſt ein feiſter zeher auß-
flus/ einem ſtein zuuergleichen/
Sonder in betrachtung das ander
ſteine ins gemeine / jedoch wenig
außgenommen/ das fewr nicht an-
nemen/ auch nicht flieſſen / ſie auch
anzuzünden / das ſie flammen von
ſich geben / nicht müglich / vnd ſo
wenig im öl / als in andern feuch-
tigkeiten erweichet / oder reſoluiret
worden/ befindet man leichtlich ob
der Börnſtein vnter die ſteinen zu
zelen/ oder ob jm der name/ dz mans
nicht

nicht anders verſtanden / vom gemeinen man gegeben ſey worden. Jch geſchweige das man aus dem Börnſtein ein öl diſtiliret / das one das keinem ſtein ohn zuſatz gemes / vnd das er gleich in der See in wellen ſchwebe / iſt vnuerborgen. Letzlich ſehe ich nicht vnter welchen ſteinen er (wie ſie denn viererley ſind) ſtünde zu zelen / vnd ſtelle dis in anderer verſtendigen erwegung.

Wie der Börnſtein allerley an ſich zeucht auch die bletter von Baſilicken / vnd der Metallen abfeilen wider Zoroaſtrem / vnd andere alte Lerer.

Cap. VIII.

Wiewol

WJewol in vorgehenden Capiteln gnugſam erwiſen iſt worden / das Börnſtein kein hartz ſey / vnd wer wol one not geweſen / ſolchs mit mehren zuuorfůren / jedoch ſo die krafft des Börnſteins allerley an ſich zuzihen / menniglich ein wunder iſt / vnd nicht vnbillich / auch gar nicht gemes dem hartz / hab ich nicht mögen vnterlaſſen / dauon alhir meldung zu thun. Denn es ein eigene krafft im Börnſtein iſt / das er eiſerne abfeilen / Gůldene / Silberne / vnd was jmmermehr ſein kan von holtz / hare / ſtrohe / ja auch den Magneten / jedoch nicht zu gros oder zu ſchwer / wie ichs vielfeltiglichen verſucht habe / an ſich zeucht.

DJE vrſach aber / wie Plato vnd andere dauon diſputiren /

ren/

ren iſt nicht einerley / die ich kürtz halben hie nach der lenge zuerzelen nicht bedacht / vnd ſie keiner leichtlich/er ſey denn in Philoſophicis diſputationibus geübet/verſtehē kan. Ich halt es aber mit dem Plutarcho / das die ſpecies ſpirituales im Börnſtein an ſich ziehen / alles was zu heben ſtehet / vnd dis deſte mehr / je mehr der Börnſtein erhitzet wird / vnnd ſich die ſpiritus heruor thun können. Derwegen der vngedrehete oder vnpolirete Börnſtein nichts zeucht / zeucht aber der gearbeite / demnach er zuuorn auff einem tuch oder wider ſich ſelber gerieben wird/vnd je heiſſer er iſt / je gewaltiger hebet er auff / vnd zeucht an ſich allerley. Letzlich zweiffelt mir gar nicht / dem Allmechtigen / ewigen / gütigen Gott ſey es alſo gefellig geweſen/

In queſt. Plato.

ſen/ (daher alles vorneinlich fleuſt) dieſen ſtein mit dieſer krafft zubegnaden/ auff das die vndanckbare Weldt/ durch dieſes wunder verurſacht/ dieſen edlen ſchatz nicht vnter die füſſe trette/ ſonder ſich damit bekümmerte/ ſich der vrſachen ſo viel müglich erkündigte/ vnd ſich fleiſſig vnterwünde/ des zum beſten zugebrauchen. Wie es denn zum teil beſchehen/ vnd in die artzney von Arabern vnd etlichen der Griechen gezogen worden/ wie hernach zuerſehen/ das man jhn ſo wol in leib/ in vielen kranckheiten/ als auſſerhalb gebrauchen.

DAS aber der Börnſtein die bletter der Baſilckē/ wie wir denn der Griechen ocymum nennen/ nicht nach ſich ſolt ziehen/ wie der Zoroaſtes gelcret/ wüſt ich kein vrſach/ vnd wird das gegen-

ſpiel vnlaugbar erwieſen / Son-
dern gleich wie der Börnſtein al-
les das trucken iſt an ſich zeucht
vnnd reiſſet / alſo wil der ſpiritus
nichts an ſich nemen / ſo nas iſt/
vnd meidet gleich alles das mit öl
beſtrichen iſt worden. Vnd dis aus
keiner anderer / ſo viel als / wie die
Philoſophi leren/das ein natürlich
meiderung ſey/zwiſchen dem Ma-
gneten vnd dem knobloch. Denn ſo
man mit knobloch das eiſen be-
ſtreicht / zeucht es der Magnet
nicht/alleine nicht an ſich/ ſondern
ſchlecht vnd treibet es gleich von
ſich. Die meiderung aber des
Börnſteins vnd des öls entſtehet
aus der vngleicheit beider des ſpi-
ritus vnnd des öls qualiteten.

Vnd dis zum einfeltigen
bericht dauon
genug.

Wie

Wie der börnſtein gearbeitet werde vnd zubereitet.

Cap. IX.

WEr das / das man aus dem Börnſtein Pater noſter drehet klein vnnd gros / rund / rauttirht / wie knoblochs heubter gewunden / als hertzen / vnd dergleichen / macht man auch flaſchen daraus / leffel / würffeln / ringe ꝛc. Im Babſtumb ſind heiligen darein geſchnitten worden / vnd in die Pacem verfaſſet / Man ſchneidet den börnſtein gleich wie Gammahü / vnnd verſetzet jhn in Güldene ringe. Ich

hab oben vermeldet / das bey mir ein alt ſtücke ſey / darauff vnſers lieben Herrn vnd Heilands Jheſu Chriſti Leiden / mit den zweien Schechern iſt geſchnitten. Der Achtbar vnd Hochgelart Doctor Johannes Heſſus ſeliger / ein ſonderlicher liebhaber ſolcher ſeltzamer vnd köſtlicher gaben Gottes / lies conterfeitungen der alten Keyſer darein ſchneiden.

So aber der Börnſtein ſehr gros iſt vnd dichte/macht man daraus ſaltzfas / ſchalen / vnd becher / wie die zirlich gefaſt haben Fürſtliche Durchlauchtigkeit zu Preuſſen ꝛc. mein gnedigſter Herr. Plinius rhümet viel kunſt ſtücke / oder wenn er ſolt erfaren haben / viel mehr ſo er ſolt geſehen haben / vber ander viel zier vnd kunſtſtücke / das Bretſpiel / das die Durchlauchtigſt

tigſt Hochgeborne Fürſtin / vnd Frawe/Frawe Dorothea/geborne aus Königlichem Stam̃e zu Dennemarck / Marggreffin zu Brandenburg / in Preuſſen ꝛc. Hertzogin ꝛc. meine Gnedigſte Frawe Hochlöblicher gedechtnis/Königlicher Maieſtet zu Dennemarck ꝛc. vberſchicket vnnd geſchencket / het ers vngezweiffelt andern vielen vorgezogen/vnd für andern gepreiſet/ſonderlicher kunſt halben. Vnd jre F. G. als die Hochuerſtendige Fürſtin / vnnd die den Börnſtein ſeiner vielfaltigen tugent halben gros achtet/ lies viel ander Kleinot vnd gehenge daraus machen.

DAS Archelaus aber (wie Plinius meldung thut) ſolt geſchrieben haben / das man in Cappadocia den vnreinen

Bórnſtein in jung ſchweinen feth ſüde/ vnd alſo polirte / iſt vielleicht anfenglich der gebrauch geweſen/ vnd alleine vom vnreinen Börnſtein zuuerſtehen. Heutte ſeud man auch den breitten vnnd dünnen Börnſtein der vnrein iſt / daraus das Sortwerck (wie mans nennet) gemacht wird / denn wenn es nicht rein vnd klare were/iſt es vnſcheinbar vnd wird verechtlich gehalten. Man ſeud es aber nicht in ſchweinen ſchmaltz/ ſonder anderem waſſer / dazu förderlich vnd dienſtlich. Auſſerhalb dem Sortwerck ſeud man keinen Börnſtein / vnd darumb das man jhn ſiede / iſt dis die einige vrſach/wie gemeldet/das der dünne rein werde vnd klar.

Ferner das Plinius vorgibet/ man könne den Börnſtein ferben/ iſt wider alle vernunfft / vnd nicht müglich/

můglich/alſo das die farben die len-
ge wereten/vnd zeuget ſolchs die er-
farung. Der mags verſuchen der
dem Plinio diſzfals gleubet / vnd
nicht der erfarung/viel weniger der
vernunfft / die die vrſachen grůnd-
lich verſtehet.

WJe man weiter den Bőrn-
ſtein arbeite zuerzelen/wolt
lang werden / vnd wenig
freuden geberen dem Leſer. Der-
wegen ich dis dem Handwerck thue
entfehlen/vnd wil/ ſo viel můglich/
anzeigen / wie man den Bőrnſtein
auſſerhalb des leibs alſo wol / als
in den leib nůtzlich gebrauche / vnd
dis iſt mein vornemen je geweſen/
auff befehlich Fůrſtlicher Durch-
lauchtigkeit zu Preuſſen ꝛc. meins
gnedigſten Herrn.

Wie man den Börnſtein an dem leibe nützlich zur geſundheit trage.

Cap. X.

I. Plinius ſchreibt es haben die Welſchen weiber den börnſtein am hals getragen / nicht alleine zum ſchmuck / ſondern artzney vnd hülff halben / Denn ſo ſie von der kelte der ſpringwaſſer kröpffig worden / vnnd die waſſer andere ſcheden mehr des mundes verurſachten / wider dieſelbigen haben ſie es getragen / vnd ſind dadurch gerettet worden.

Die

DJE vnſeren hengen den II.
Börnſtein den Kindern an/
an ſtat der Corallen/das jr
hertz geſtercket/ vnd vor gifft/auch
anderer Wedlerey verſichert wer-
den / vnd beſchicht nicht alles ver-
gebens.

Vnd wie Calliſtratus geſchrie- III.
ben hat / behůt der Börnſtein vor
Wanſinnigkeit/ die einem bey wei-
lens wunderbarlich wird beyge-
bracht.

DJe Alten haben geleret/ das
der Agtſtein oder Börn-
ſtein/ ſo man jn bey ſich trů-
ge / beneme Heubtwehe / fordere IIII.
den Harngang/freye von der Geel- V.
ſucht / vnd widerſtehe den Fibern/ VI.
welchs wir můgen zuſchreiben VII.
virtuti ſpecificæ, wie man in ſchu-
len dauon redt / Damit der Börn-
ſtein von Gott dem Allmechtigen/
zu lob

zu lob ſeinem heiligen Namen / ne-
benſt andern gewechſen / begnadet
vnd gezieret worden.

VIII. Daher gelanget auch / das Aui-
cenna ſchreibet / er ſey ſehr dienſt-
lich hitzigen geſchwulſten / ſo er dar-
auff gebunden wird / ſie zu erwei-
chen / vnd zum ſchwieren zubringē.

IX. HAB warhafftiglich gehöret /
das die Frawen / die groſſen
ſtücken des Börnſteins auff
den rücken zwiſchen die ſchultern
binden / das er jnen die milch bene-
me / vnd ſie vieler beſchwer im ab-
wehnen der kinder alſo entledigt.

X. Es iſt dieſe zeit gebreuchlich / das
jr viel Börnſteinen peitzſchen tra-
gen / wider allerley geſtanck / denn ſo
der Börnſtein gerieben wird / gibet
er vber aus lieblichen geruch von
ſich /

ſich/welcher wunderbarlich die ſpi-
ritus animales recreiret/ vnnd alle
verſtopffung des gehirns eröffnet/
derwegen des Börnſteins geruch
nicht weniger die geſundheit erhelt
vnd fördert/ als aller vbel ruch
ſchadet vnd hindert.

MIt Börnſtein auff kolen ge- XI.
reuchert/hilfft ſcheinbarlich
ſchwerē flüſſen des heubts/
denn er öffnet nicht alleine die gen-
ge/das das beſchwernis heraus
kan flieſſen/ſondern trucknet auch
mit die flüſſe.

Benimbt alſo offt die zenen we- XII.
he/die da von flüſſen des heubts
verurſacht werden.

Vnd wider den wehtagen der XIII.
zenen/ſeud man den Börnſtein in
Roſenwaſſer mit wenigem gantzen
Ingwer/damit man darnach gur-
gelt/

gelt/oder warm in munde helt/vnd iſt in groſſen wehtagen/ mehrmals eine gewiſſe hülff geweſen.

XV. Item / man nimbt rocken brod gekrümmelt / vnd Börnſtein gleich viel/ beide gepuluert / bind man in ein tuch / beſchirret ſie in die ohmmern vnd verbrennet ſie / dis pulver auff die zenen gelegt / ſtillet den wehtagen.

Item / man nimbt weiſſe Roſen bletter ſampt dem jnnerlichen gelben ſamen ein quart ſchwer / weiſſen Börnſtein / weiſſen Sandel/ Perlē ein jedes ein quintlein / Maſtich/Caneel/ jedes ein halb quart/ dieſe ſtück ſollen fleiſſig zerſtoſſen vnd gepuluert werden/ vnd mit wenig roſen honig vnter einander vermenget. Damit reibe man die zene des abents / ſo man wil ſchlaffen gehen: des morgens aber ſpüle man

ſie

ſie mit geringem weine/darin Viol-
wurtz geſotten ſey / vertreibet nicht
alleine der zenen wehetagen/ſonder
helt die wehetagen abe / ſtercket die
zeene / vnnd entnimbt ſie alles
ſchleims.

WJder die beulen im munde/ XVI.
ſeud man gantzen Börn-
ſtein mit Toſt (ſonderlich ſo
man den weiſſen / der aus Creta
wird gebracht / haben mag) in wei-
ne / vnd damit gegurgelt / benimbt
die flüſſe/vnd wehret den beulen.

ES iſt vielfaltig bewehret / XVII.
das alles börnſteins geruch/
er ſey gleich ſchwartz / weis
oder gelb / die jenigen ſo in die
ſchwere kranckheit gefallen / erwe-
cket/ vnnd ſie jhrer marter friſtet/
Denn die verſtopffung des heubts
freihet er/ vnd ſtercket ſpiritum ani-
malem

malern/ wie oben geſagt / vnd ſo er one das nichts nütze were / wer er jedoch dieſer krafft vnd tugent halben/ vber alles Gold hoch zu ſchatzen/ in betrachtung / was dis vor eine grauſame kranckheit ſey / die billich alle welt/die ſchwere kranckheit nennet. Daher hab ich oben erkleret / das der Griechen Gagates vnſer Agtſtein ſey/vnd vber ein treffe mit dem Bergwachs.

XVIII. DJe Ertzte habē den Agtſtein anfenglich/ wie beim Razæ vnd andern zuerſehen / viel gebraucht in augen wehe / welche daher verurſacht/ das in die augen etwas geſtoben / als denn rieben ſie den Börnſtein vnd hielten jhn vor das auge / auff das er an ſich züge / das ins auge geſtoben was/ vnd es alſo ſeines beſchweres entneme.

neme. Vnd wollen derwegen etlich
Augſtein vnd nicht Agtſtein ſchrei-
ben.

DJe alten haben nicht alleine XIX.
geleret / das die Geelſucht
mit des Börnſteins geruch
zubenemen ſtůnd / ſondern iſt den
vnſern je ſehr gebreuchlich gewe-
ſen / vnd nicht ohne frucht / vnd dis
mit mehr hůlff beſchicht / ſo andere
notwendige artzneien vorher ge-
gangen.

Alſo macht man auch ein kůſſen XX.
bad / mit glůenden zunder ſteinen /
darauff geuſt man gepuluerten
Börnſtein / mit reiner geſotten
Ziegen molcken / die Geelſucht zu-
entnemen / denn wie der Börn-
ſtein eroffnet / alſo trucknet er auch
vnnd verzeret die böſen feuchtig-
keiten.

XXI. Dis bad hilfft wunderbarlich denen ſo am leibe geſchwollen ſind. Tunckerus.

XXII. DEr geruch des Börnſteins/ wie es die erfarung gibet/ fördert ſehr die Frawen in der geburt/vnd ſtercket ſie.

XXIII Sol auch das thun/ſo ſie jhn in der hand halten/biß er erwarme.

XXIIII. Treibet den Frawen jre blödigkeit/vnd die afftergeburt.

XXV. LEtzlich mit Börnſtein gereuchert/ endert nicht alleine die gifftige vnnd peſtilentziſche lufft/ vnnd thut viel gutes den menſchen/wie gemeldet/ſondern vertreibet vnd veriaget alles gifftiges gewürme.

Vom

Vom nutz des Bo͗rnſteins in wund pflaſtern.

Cap. XI.

DJeweil ich im vorgehendem Capitel angefangen anzuzeigen / wie man des Bo͗rnſteins auſſerhalb des leibs mit ſonderlicher fo͗rderung der geſundheit trage vnd brauche / wolt erfolgen das ich auch anzeigte/wie der bo͗rnſtein nu͗tzlich genommen wu͗rde in die pflaſter/ſo wol zu alten ſcheden/ als friſchen wunden/ vnd wie man ein o͗l aus dem Bo͗rnſtein bereite/ in vielen beſchwerden nu͗tzlich.

 Denn

Denn ich ja gerne mich alſo geba-
ren wolt / das menniglich ſpůren
mőchte / das ichs an keinem fleis
het erwinden laſſen / dieweil dis
Fůrſtlicher Durchlauchtigkeit zu
Preuſſen ꝛc. meins Gnedigſten Her-
rens / vornemliche aufflage gewe-
ſen / zuſchreiben / wie man des bőrn-
ſteins nůtzlich gebrauchen kőnte.

GAlenus rhůmet ſich das er
viel nutz geſchafft / ſo jhm
groſſe auffgedůnſte / ge-
ſchwulſt vmb die knie / vnd die one
das ſchwerlich zuheilen vorgefal-
len / vnd er vnter andern pflaſtern /
zu ſolchen ſcheden dienſtlich Agt-
ſtein gebraucht. Derwegen wir
auch nicht one rhum / vnd andern
leuten zum beſten / ſo offt ſolche ſche-
den fůrkommen / die da digeriret
vnd exſicciret ſollen werden / wie
langſam

langſam ſie ſonſt zuheilen / vnſers Börnſteins gebrauchen. Denn der Börnſtein mit ſeiner ſubtiler hitz / wermbd / reiffet / öffnet / vñ drucknet / derwegen keine faulung bey ſolchen ſcheden zubefürchten.

DJE Griechiſchen Ertzte haben im gebrauch gehabt / etlich pflaſter / in welche das Bergwachs gegangen / vnd ſind darumb Barbara genennet worden / der etliche deſcriptiones ſind vom Galeno / P. Aegineta vnd andern beſchrieben / auch den Ertzten nicht vnbekand. Wie nu die förderlich dienen auff friſche wunden / werden ſie viel krefftiger vnd heilſamer / ſo darein des Börnſteines / nach gelegenheit des ſchadens vermiſchet wird / denn der Börnſtein trucknet noch mehr / füllet die tieffen aus / vnd ſchleuſt die wunden.

ALſo braucht man glückſeliglich des Börnſteins in wunden/dabey eine lehme zufürchten ſtehet / als das ein neruus oder Ligamentum verwundet worden/ das man darein den gepuluerten Börnſtein / gleich wie auch die krebsſtein/ſchütte/vnd jnen den andern pflaſtern vntermiſchet. Dis thut der Börnſtein aber durch ſeine ſubſtantz vnnd natürliche wirckungen / denn er keine wehetagen verurſacht / gleich wie das Bergwachs/vnd trucknet mit einer meſſigen wirmbden.

Das der Börnſtein in blut ſtellen augenſcheinlich hülffe thue/iſt vnlaugbar war/ vnd wil es hernacher anzeigen.

Von

Vom öl des Börnſteins.

Cap. XII.

MAn macht aus dem börnſtein auff zweierley weiſe öl/ Entweder das aus der gantzen ſubſtantz des Börnſteins öl diſtilliret wird uel per deſcenſum / wie das Wachandel öl / vnd per ſublimationem / wie anders mehr / wie auch Meſue meldung thut / vnd Valerius Cordus / mein lieber freund / offt gemacht. Oder das man den gepuluerten Börnſtein in öl ſeud / vnd im öl gentzlich reſoluiret / das man den vblich Oleum ſuccini heiſſet.

DAS öl / ſo vom Börnſtein wird gediſtiliret / haben die alten Sacratum genennet / als ſolt man ſagen / geheiliget / denn ſeine wirckungen ſind vortrefflich wider die fallenden ſeuche / das paralis / den krampff / die lehme der glieder. Jſt nützlich den frawen die die Mutter engſtiget / vnd ſtercket in mutter leibe die frucht.

Mit dem diſtilireten öl vñ zucker macht man zeltlen / der man in ſchweren kranckheiten des heubts / vnd andern die daraus entſtehen / gebrauchet. Aber ſo der leib vnrein iſt / vnd verfüllet / auch nicht gereiniget wird / thuen ſie mehr ſchaden als fromen / wie es vielen in die hend gekommen.

DAs ander öl da der Börnſtein gepuluert vñ in baum

öl

öl reſoluiret wird/macht man alſo/ Man nimpt Baumöls ein pfund/ des Börnſteins zwey vntzen/ dieſe beide ſeud man in einem newen verglesten topff/bis halb einſeud. Darnach nimpt man den Börnſtein aus dem öl/ puluert vnd zurreibt jn/ vnd schüt jhn wolgepuluert wider ins öl/ mit dem man jhn fleiſſig zurtreibet. Mit dieſem öl den gaumen geſchmiret/ heilet alle geſchwulſt des mundes/wie Marcellus leret.

Man kan auch an ſtat des Baumöls/ Leinöl nemen/ vnd ſieden aus eim pfund öls vnd einer vntzen des Börnſteins/ ein geringer öl/ des man gleich wie mit roſen öl vermenget/ vnd wird auff allen brand/er ſey gleich vom fewer oder heiſſem waſſer/glückhafftig gebraucht vnd heilet. Darzu iſt auch

 der

der Verniß/ der mit Börnſtein ge-
ſotten wird/dienſtlich.

EIN Habicht in dieſem öl ge-
ſotten/vnd darnach in die au-
gen geſchmiret / gibt ein
ſcharff geſichte. Conſtant.

Zur klarheit der augen reibet
man den Börnſtein mit dem beſten
vnd reiniſten honig / vnd braucht
jhn darnach. Item man reibet
Börnſtein mit honig vnd Roſen
öl/ vnd heilet darmit der
ohren ſcheden.
Plin.

Das

Das der Smaragdſtein für andern Edelgeſteinen nützlich in leib genommen werde/ vnd wie er zum Magen vnd Heubt dienſtlich.

Cap. XIII.

DEn Smaragden hat etlicher Ertzt opinion faſt hoch erhaben / als ſolt er wider allerley Fieber vnd gifft helffen/ welchs gegenſpiel offt zuerweiſen ſtehet/ vnd iſt nichts mehr als ein opinion. Dieweil es aber ein tewer artzney iſt / gehöret ſie für Fürſten vnnd groſſe Herrn / die bey weilens was

ſeltzams

ſeltzams haben wollen/ob es gleich wenig oder gar nichts hilfft. Darnach ſind im gebrauch Jacynten/ Granaten/Saphyren/Rubinen/ vnd andere dergleichen/ der man jetziger zeit mehr gebraucht/als den alten Ertzten gebreuchlich geweſen: wiewol ich ſie gentzlich nicht verwerffe/ ſonderlich ſo ſie rechtſchaffen genommen vnd recht gebraucht werden/ jedoch in anmerckung was dem menſchen ſonderlich dienſtlich/vnd was er one ſchaden ſeines leibs zu ſich nemen möge/ jm auch förderlich hülffe thue/ zweiffel ich gar nicht/ der Börnſtein ſey den andern Edelgeſteinen/ ſo nicht weit vorzuzihen/ jedoch jnen gleich zuſchetzen. Vnnd acht jnen nichts geringer als Perlen vnd Corallen/der gebrauch/wie es die erfarung gibet/ nicht geringſchetzig

ſchetzig iſt. Nicht das ich den Börn-
ſtein für einen ſtein halte/ ob gleich
den Gagaten die alten Ertzte vnter
die Edelengeſteinen gezelet / vnd in
gemeiner ſprachen ein ſtein genen-
net wird (wie es oben von mir erkle-
ret worden) ſonder dz ich den Börn-
ſtein in nützungen gleich ſchetze/ an-
dern Edlen geſteinen / wie ſie mü-
gen namen haben. Deñ des Börn-
ſteins qualitates ſind des menſchẽs
temperament nicht zuentgegen/ ſo
iſt er auch dawlicher / als andere
Edel ſteine / vnnd ſeine trefflichen
wirckungen ſtehen am tage.

ERſtlich aber wird der Börn-
ſtein ſo wol bey etlichen der
Griechen als Arabern höch-
lich gerhümet / das er den Magen
ſtercke/ jhn aller ſchmertzen beneme/
jhn von allen böſen feuchtigkeiten
freye/

freye/wehre auch dem vnwillen gegen der ſpeiſe/ vñ ſtille das brechen: denen auch die manigfaltige erfarung beypfleget. Vnd der Börnſtein iſt darumb deſte höher zuachten / das er ſo viel guts dem Magen thut/der des leibs narung halben/vnd das des Magens jrthum/ ſo ſich im dawen zutragen nicht leichtlich zu endern ſtehen/vnd viel ſchwere kranckheiten/ſo ſie verlaſſet werden / daraus kommen / ſo viel müglich geſtercket / vnd rein gehalten werde. Die Griechen aber brauchen des fewer braunen Börnſteins/den ſie Chryſolectrum nennen / der der reiniſt nicht iſt/ wie oben geſagt / aber vngleich hitziger iſt / vnd kan mehr trucknen/ Wir mögen / ſo er vorhanden/ den weiſſen Börnſtein eingeben/ entweder für ſich ſelber klein gepuluert

puluert in waſſer / oder ſo mit ein-
fiel der durchflus/thut man wenig
maſticks dazu. Dieweil aber nicht
einerley vrſachen ſind dieſer man-
gel/werden ſich die Ertzte bemühen
(wie es one das allezeit zuthun)
das ſie cauſam recht vnd gründli-
chen erfaren/ vnd in præſeruatione
hat es auch ſeinen beſcheid / denn
mein vornemen dieſe zeit nicht iſt/
eine weitleufftige practica zu ſchrei
ben.

SIntemal aber kein ander
gliedmas des gantzen leibs
ſeiner nachteiligen gebrechē
das Heubt ehe teilhafftig macht
vnd beſchwert / als der Magen/
wil folgen aus obgeſatzten artzneiē/
das der Börnſtein dem heubt nicht
wenig dienſtlich / ohne das/ das er
alle verſtopffungen / ſo durch kal-
te zehe feuchtigkeiten werden ver-
urſacht/

urſacht / eröffnet / vnnd alſo auch zur geſundheit förderlich / denen ſo mit der ſchweren kranckheit / oder fröſchlen verhafftet / wie oben angezeiget / zweiffel derwegen nicht / es hab dis bedacht der Actuarius / das er in Auream Alexandrinam / wider anderer deſcriptiones / den Börnſtein neme (das dardurch die wirckungē der edlen artzneien kreff:tiger wurden) dem ich in dem aus beweglichen vrſachen gefolget hab.

ICh hab offt des Börnſteins gebraucht / mit zubereitten perlē in zucker / vor den Sud / der nicht alleine alle menſchen krencket / ſondern auch dem heubt ſehr ſchedlich / ſonderlich ſo er kompt von ichoribus bilioſis, vnd hat viel guts gethan denen die jhn genoſſen.

Wie

Wie der börn-
ſtein das Hertze ſtercke/
vnd Cardiacam paſsionem oder hertzpuchen/ wie mans nennet/ beneme.

Cap. XIIII.

ZUm andern/ ſo war es iſt/ das der Börnſtein den magen ſtercket/ vñ rein helt/auch ſchůtzet wider alle ſchedliche zuflůs/vnd dadurch dem heubt viel hůlffe beſchicht/ alſo befindet ſichs in der that/das das Hertze durch die hůlffe des Börnſteins geſtercket wird/ dieweil beide gliedmas der nehe halben einander ſehr verwandt/

Denn man mehrmals erferet/ wie durch die vnreinigkeit des magens amacht verurſacht/ des mich weniger wunder hat / ſo des magens vbeln vntreglich / vnd nicht wenig befunden / die ſo ſie ſich in finger ſchneiden/ in eine amacht fallen.

WJE aber aus dem Magen amacht verurſachet wird/ ſo endert ſich daher der pulſus/ vñ des hertzens natürlich ſchlagen / das dem Menſchen ſehr beſchwerlich/ gefellet. Vnd dieſer enderung ware vrſach iſt / die vnreinigkeit oder mangel des magens/ vnd nicht des hertzens / wie ins gemein wiſſentlich/ vnangeſehen das die alten Griechen Cardiacam vnd Cardialgiam dieſen mangel genennet/ denn ſie den ſchlunt des Magens Cardian geheiſſen haben: So bald auch die vnreinigkeit / die an

nachtei-

nachteiligen flüſſen gewant / ent-
nom̃en wird / dazu den Börnſtein /
wie oben gemeldet / ſonderlich dienſt
lich / leſt alle beſchwerung vnd en-
derung nach / vnd gibt dis die erfa-
rung.

Marcellus Empiricus ſchrei- Cap. 2
bet das wider das Hertzpu-
chen / das er ſaliſſationem
heiſſet / Börnſtein in waſſer geſottē
werde / vnd alſo darin gelaſſen / da-
uon gebe man dem Krancken drey
tag nach einander zwo vntzen law-
licht / ſonderlich ſo es kalt were / vnd
dieſe artzney helffe das viech ſo wol /
als den menſchen. Das ichs ver-
ſucht vnd gebraucht habe / ſcheme
mich nicht zu bekennen / vñ iſt nicht
vergebens geweſen. Alleine das ich
den Börnſtein in aquis appropria-
tis geſotten habe.

Auicenna gibt zu ſtercken das

hertz einen halben gülden ſchwer Börnſtein mit waſſer / vnd das die alten den Börnſtein vor eine ſonderliche hertzſterckung gehalten / iſt daraus zuerſehen / das ſie jhn ins Electuarium de gemmis haben gezogen / vñ thut es ſo wol das er dem hertzen hilfft / als das er den magen ſtercket / vnnd böſer flüſſe entnimbt. Zu ſolchen artzneien ſol man billich den weiſſen Börnſtein als den reineſten / wie oben geleret / nemen.

Wie der börnſtein wider die Geelſucht vnd rote rhur eingenommen vnd gebraucht werde.

Cap. XV.

ES iſt zuuor geſaget worden wie man auſſerhalb des leibes /

bes des Börnſteins brauche wider die Geelſucht/als das man ſich entweder damit bereuchert / oder im frodem badet / denn er eröffne vnd treuge / Alſo nimbt man jhn auch in leib gepuluert mit weine / da die geelſucht ſonderlich aus verſtopfung jren vrſprung hat/wie es offt vorfelt/denn er eröffnet.

Vnd das er ſo ſehr one alle wehe treuget die flüſſe / ſo den bauch ſich/ wie Aegineta geſchrieben / vnd die rote rhur / wie Aetius leret / gibt man jhn ein dauor.

Den Börnſtein wider den Stein nützlich zugenieſſen.

Cap. XVI.

AVS ehegenanter vrſach vnd das der Börnſtein durch ſein

 trucken

trucken / die vreteres oder waſſer-
genge contrahiret / treibt er vnnd
fordert den Stein/wie die alten ge-
leret haben / in wein getruncken.
Die vnſern nemen gleich viel börn-
ſtein vnd Kaulpersken ſtein / vnd
puluerns / trincken es in Petterſil-
gen oder Retticht waſſer / vnd wer-
den von den grawſamen ſchmertzen
des ſteins offtermals gerettet. Vie-
len/vnd ſonderlich denen die cörper
vnrein ſind / gelanget es zu ſcha-
den/wie es ſich auch mit andern ex-
perimenten zutreget / ſo ſie anderer
hefftigen artzneien wider den ſtein
gebrauchen/vnd es nu mehr jr viel
mit jhren ſchaden erfaren haben/
ſonder des Börnſteins braucht
man one verletzung / denn er keine
intemperiem ferner verurſacht /
vnd trucknet die materia / daraus
der Stein wird.

Aetius

Aetius lib. ij. cap. 13. vnd andere Ertzt ſetzen viel treffenliche compoſitiones vnd antidotos wider den Stein / darin des Börnſteins gemeldet / dieweil er den ſtein fördert / vnd das er die materia des Steins trucknet / wie geſagt. Alhir hab ich ſie nicht wollen ſetzē / das ſie wenig den Deutſchen dienſtlich / ſo ſie in vnſer ſprach nicht können ohne jrthum gegeben werden / geſchweige das viel ſimplicia vorfallen / die bey vns keinen namen haben.

Wie durch den Börnſtein die geburt gefördert werde.

Cap. XVII.

WJewol die langwirige erfarung vn̄ groſſe not viel artzneien erfunden / die den Frawen / die

mit gefar jres lebens die leng in der
geburt ſtehen/tröſtlich vñ hülfflich/
welche den Weeammen vñ andern
tapffern Frawen nicht verborgen/
das nicht vonnöten were/ferner der
gleichen hülff alhie zuwiderholen.
Jedoch iſt dis ſo gewis befunden vñ
förderlich/ſo man ein quart weiſſes
Börnſteins mit wenigem ſaffran
vñ geſchabtem golde in einen trunck
einnimbt / das für andern billich
werde gebrauchet / denn es keinen
ſchaden thut/vnd ſtercket ſehr. Vnd
wenn es die hohe notdurfft ja erfor-
dert/ ſchmiret man der frawen jren
leib mit Lilien öl/vnd ſetzet jr die bei-
ne in ein warm waſſer/ vñ wird die
geburt vngezweiffelt gefördert. Die
armen weiber/ genieſſen in gleicher
gefar des Börnſteins mit gleich ſo
viel Haſenſprung/ klein gepuluert/
vnd der nutz iſt offter gefolget/denn
jemand

jemand daran ferner zweiffelt. One das / iſt der Börnſtein in beſchwerūg der Mutter ſehr gebreuchlich.

Wider den kalten Harn vñ das bluthar-nen / wie man förderlich des Börnſteins gebraucht.

Cap. XVIII.

CAlliſtratus / wie Plinius meldung thut / hat ſchon zu ſeiner zeit erfaren gehabt / wie der Börnſtein wider die beſchwerung oder kalten harn förderung thet / welchs bis anhero durch die erfarung erhalten / vnd manigfaltiglich probiret iſt worden. So aber ein bluthar nen vorfiel / das durch hitzige getrenck vnd hefftige bewegung / es ſey gleich mit ſpringen / reitē oder dergleichen erreget / das ſich die ori-

ficia uenarum erweitteren/vñ uenæ emulgentes mehr bluts auff die Nieren leithen/als ſie verzeren vnd anhalten mögē/ folget alſo ein blut harnen / vnd in ſolchem fal iſt der Börnſtein für ſich ſelbſt eine köſtliche artzney / die keinen ſchaden ferner verurſacht. Derwegen haben die Griechen ſo wol als die Arabern vñ andere practicantē im gebrauch gehabt/Trochiſcos dia electru oder de Carabe/darum̃ alſo genant/ das in jhnen der Börnſtein oder Agtſtein / die vornemſt artzney geſchetzet werde/wie zuſehen iſt beim Aegineta, Nicolao & Meſue.

Anno 1543. zu Wittenberg hat ſich bey mir ſelbſt ein ſolcher fall zugetragen / das ich bluthar-net/aus obgeſatzten vrſachen. Vnd war mit mir alſo gelegen / ſo lang ich mich ſtille hilt/ war kein blut im

waſſer

waſſer zuſpüren/ ſo bald aber ich in die ferne gieng / kame das blut wider/vnd weret faſt lang /das auch letzlich beyſorge vorfiel/das es nicht andere ſchwacheit/vnd vbel verurſacht/ vnd mit rat der Herren Doctorn ſolt ich dafür einnemen. Für den gebreuchlichen Trochiſcis de Carabe entſetzet ich mich des opij halber/ des viel hinein gehet / vnd lies mir mit höchſtem fleis zurichten die paſtillos de ſuccino, ſo Valerius Cordus ſeliger / mein lieber freund/auffgeſetzet het/welcher deſcription ich alhir ſetzen wil jm zum gedechtnis / vnd das ſie im diſpenſario ſind außgelaſſen / Es ſey jhm auch gleich wie jm wöl hab ich ſie ſo vortrefflich befundē/das nach dem tage / ſo ich jr ein halb quart in Teſchel kraut waſſer gebraucht / nicht alleine kein blut im harn geſehen

hab/

hab/ſonder iſt mir ein Stein abge-
trieben wordē/des ich vormals kein
anzeigūg an mir geſpüret het/Das
ich darumb alhie melde/zu warnen
alle menſchen/das ſie one guten rat
hefftiger artzneien nicht leichtlich
gebrauchen. Vnd den Ertzten vnd
Philoſophis ſind die vrſachen vn-
uerborgen.

Valerij Cordi Simeſuſij Euricij F.
Paſtilli de Succino aduerſus ſanguinis mi-
ctum,calculum, uentriculi humiditates no-
xias,uertiginem, epilepſiam, Apoplexiam,
Tremorem & cordis imbecillitatē efficaces.
Recipe Ambræ optimę,ſuccini candidi ſin-
gulorū unciam unam. Succini falerni,mel-
lei,ſingulorum drachmas quatuor, Gagatę
ſiue ſuccini nigri, capharæ, margaritarum
ambarum,ſingul.drachmas duas,Onychis
Dentalorum,Entalorum, Vmbilici marini,
lap.cancrorum,Synodontum, Xyloaloes,
Cinnamomi,Schænanthi,Nucis moſchatę,
Cubebarum, Cardamomi, Croci, Cyperi
rotundi, Zedoariæ, Doronici ſingulorum
drachmam unam. Confice Paſtillos cum
muſcilagine Tragacanthi albiſs. diſſoluti in
aqua Maioranæ.

Das

Das der Bornſtein alles Blut ſtillet/vnd das er wider das Blut auff huſten tröſtlich eingenommen wird. Cap. XIX.

WJE der Börnſtein im blutharnē förderlich gebraucht werde / iſt von mir geſagt worden/vnd wie er in dem fall krefftig iſt/die adern zu ſchlinden vnd zu trucknen/alſo ſtillet er das blut/ es kome̅ gleich woher es wolle. Derwegen Paulus Aegineta ins gemein leret / das der Börnſtein ſo er im tranck eingeno̅men würde/das blut anhalt: vnd kan auff alle ort verfüret werden / daher das blut fleuſt/ entweder / das die adern erweittert oder zurbrochen ſind worden / oder des bluts zu viel iſt/oder zu ſehr geſcherfft/Denn alſo ſtillet der Börnſtein das naſen ſchweiſſen / weret auch / das das blut nicht auff die

bruſt

bruſt flieſſe / wie Auicẽna ſchreibet / So aber blut von der bruſt auffgeworffen würde / kan man nichts edlers dawider gebrauchen / als börnſteins / saffrans / maſtich / viol würtz jedes 15. ſerupeln / opiũ drithalb denariũ / Pſyliũ oder Flökraut 5. Loth / Dieſen ſamen ſeud man in 9. vntzen waſſer / ſo lang bis er dick wird / darein thut man die obgeſchribene ſtück fleiſſig vnd klein geſtoſſen / vnd macht daraus paſtillos zu fünfſthalb / drithalb vñ anderthalb ſerupel ſchwer / die man den leuten nach dem alter vnd ſterck eingibet vnd treuget nicht / Marcel. Alſo gebraucht man auch des Börnſteins in leib wider der frawen flus / ſo er vberhand nimbt / vnd die gülden adern / wie Auicenna meldet / vñ Conſtantinus mit mehren leret lib. vj. pract. cap. x. vnd folgen jnen die andern practicanten. Beſchius

Beſchlus.

DIeſe Artzneien / darein man des Börnſteins braucht / zu fürderung des geſundes / hab ich freundlicher lieber Leſer kürtzlich alhier melden wollen / auff das ich der aufflag Fürſtlicher Durchlauchtigkeit zu Preuſſen ꝛc. meins Gnedigſten Herren / nachkeme / vnd andern anleitung gebe / dem nutz ferner nachzudencken / das denn den verſtendigen leicht zuthun. Deñ es mein meinung nicht geweſen / ein gantze practica poſitis cauſis & ſignis zuſchreiben / oder alles zuſammen zuziehen / ſo bey andern Practicanten vom Börnſtein wird geleſen. Solt es aber geſchehen / wolt es ein gröſſer buch erfordern / vnd mehr zeit / wie es ſich in Latiniſchen büchern / die ich mit der zeit vom Börnſtein außgeben wil / erreugenen wird. Vnd weren den Deudſchen ſolche diſputationes wenig luſtig noch förderlich / den ich dieſen kurtzen bericht vom Börnſtein auff dis mal wil geſchrieben haben.

Simon · Wellenberg : Dmt.

R 231.